

Fachhochschule für Rechtspflege Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen



Jahresbericht
Jahresbericht
2008

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3

53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0
Telefax: 02253 / 318 – 146
Email: poststelle@fhr.nrw.de
Homepage: <http://www.fhr.nrw.de>

Tagungshaus der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Hermann-Pünder-Straße 2

53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 9505 – 0
Telefax: 02253 / 9505 – 133
Email: tagungshaus@fhr.nrw.de

Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3

53902 Bad Münstereifel

Telefon: 02253 / 318 – 0
Telefax: 02253 / 318 – 146
Email: poststelle@azj.nrw.de
Homepage: <http://www.azj.nrw.de>

Die im Jahresbericht verwendeten Bezeichnungen sind jeweils geschlechtsneutral zu verstehen. Aus sprachlichen Gründen, insbesondere zur besseren Lesbarkeit, wurde auf die Formulierung in weiblicher und männlicher Form verzichtet.

Inhaltsübersicht:

	Seite
Vorwort	1
1. Organisationsplan	3
2. Senat und Fachbereichsräte	4
2.1 <i>Zusammensetzung des Senats</i>	4
2.2 <i>Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege</i>	5
2.3 <i>Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug</i>	6
3. Personelle Situation	6
3.1 <i>Personalbestand bei der Verwaltung</i>	6
3.2 <i>Personalbestand bei den Lehrkräften</i>	7
3.3 <i>Studierende</i>	7
4. Gleichstellungsbeauftragte	7
5. Personalrat der Dozenten	7
6. Sozialer Ansprechpartner	8
7. Studienberatung	9
8. Fachbereich Rechtspflege	9
8.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	9
<i>Änderung der Studienordnung und einzelner Studienpläne</i>	
8.2 <i>Öffentliches Recht (ÖR) und Öffentliches Dienstrecht (ÖDR)</i>	11
8.3 <i>Kommunikation (Förderung der Sozial- und Handlungskompetenz)</i>	11
8.4 <i>Kostenrecht</i>	12
8.5 <i>Studienleistungen</i>	12
8.6 <i>Wahlpflichtkurz mit abschließendem Prüfungsgespräch</i>	14
8.7 <i>Alternative Lehrveranstaltungen</i>	14
8.8 <i>Kontaktstudium</i>	17
8.9 <i>Seminare</i>	18
8.10 <i>Wahllehrveranstaltungen</i>	19
8.11 <i>Informationstechnik</i>	19
8.12 <i>Lehrmaterial</i>	20
8.13 <i>Evaluationen</i>	21
8.14 <i>Fachspezifische Weiterbildungstagungen</i>	28

	Seite
8.15 <i>Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten</i>	29
8.16 <i>Fachausschuss Rechtspflegerausbildung/Bachelor-Studiengang Rechtspflege</i>	30
9. Fachbereich Strafvollzug	36
9.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	36
9.2 <i>Wahlpflichtveranstaltungen</i>	37
9.3 <i>Übungen</i>	37
9.4 <i>Evaluation</i>	38
9.5 <i>Weiterbildung</i>	38
9.6 <i>Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen</i>	38
9.7 <i>Studienbegleitende Lehrveranstaltungen</i>	39
10. Amtsanwaltsausbildung	40
10.1 <i>Grundlagen des Studienbetriebes</i>	40
10.2 <i>Lehrplan</i>	40
10.3 <i>Studienbegleitende Veranstaltungen</i>	41
10.4 <i>Lehrmaterial</i>	41
10.5 <i>Erste Erfahrungen</i>	41
11. Zentrum für Betriebswirtschaft	41
12. Zentrum für Informationstechnik	44
12.1 <i>Bürgerservice</i>	44
12.2 <i>E-Learning</i>	44
12.3 <i>Fachhochschule Online (Homepage der Fachhochschule)</i>	47
12.4 (1) <i>Projekt "gb-neu"</i>	48
(2) <i>Elektronischer Rechtsverkehr im Grundbuch und elektronische Grundakte</i>	52
12.5 <i>IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	52
12.6 <i>IT-ZVG (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	53
12.7 <i>RASYS (Leitung der Verfahrenspflegestelle)</i>	54
12.8 <i>Unterstützung der Forschung</i>	55
12.9 <i>Websites der Gerichte und Behörden</i>	56
13. Forschung	58
14. Fort- und Weiterbildung	60

	Seite
14.1 Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission	60
14.2 Fort- und Weiterbildungstagungen	60
14.3 Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden	60
15. Prüfungsergebnisse / Diplomierung	61
15.1 Prüfungsergebnisse 2008	61
15.2 Diplomierung	62
16. Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten	62
17. Schriftenreihe	62
18. Förderverein	62
19. Sport	63
20. Sonstiges	66
20.1 Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst	66
20.2 Kanzlertagung	66
20.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein für Rechtsreform und Rechtspflegerfortbildung e.V.	66
21. Ausbildungszentrum der Justiz des Landes NRW	67
Anlage 1: Personalbestand der Verwaltung	68
Anlage 2: Lehrkräfte- und Mitarbeiterverzeichnis	69
Anlage 3: Entwicklung der Studierendenzahlen	72
Anlage 4: Programm der 20. Kontaktstudienwoche	73
Anlage 5: Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Eigene Veranstaltungen der Fachhochschule -	75
Anlage 6: Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Veranstaltungen der Justizakademie des Landes NW -	77
Anlage 7: Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen - Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden -	79
Anlage 8: Prüfungsergebnisse 2008	82
Anlage 9: Rede von Herrn Justizstaatssekretär Jan Söffing anlässlich der Diplomierungsfeier 2008	84

	Seite
Anlage 10: <i>Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten</i>	93
- <i>Internet / Intranet</i>	
Anlage 11: <i>Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten</i>	96
- <i>Printmedien</i>	
Anlage 12: <i>Schriftenreihe der Fachhochschule</i>	101

Vorwort

Das Jahr 2008 - für die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen (Fachhochschule) ein Jahr der kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Kontinuität belegen die nun im vorliegenden Jahresbericht dokumentierten Fakten, Zahlen und Trends rund um die Fachhochschule, ihre Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weiterentwickelt worden ist die auf der neu gefassten **Rechtspflegerausbildungsordnung** aus dem Jahr 2003 basierende Studienordnung mit integrierten Studienplänen. Art und Gewichtung der Bewertungskriterien wurden zu einem ausgewogenen Gesamtleistungsbild des Studiums I Fachbereich Rechtspflege unter Einbeziehung der Benotung von Referat und Hausarbeit verändert. Wahlpflichtkurse mit anschließendem Prüfungsgespräch, alternative Lehrveranstaltungen, Kontaktstudien und Seminare haben sich als neue Studienleistungen bewährt.

Im **Fachbereich Strafvollzug** wurde die auf der im Jahr 2004 neu gefassten Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahn des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes basierende Studienordnung insofern angepasst, dass in Absprache mit den in der Ausbildung im Studiengang Strafvollzug beteiligten Ländern die Anzahl der in anderer Form zu erbringenden bewertungsrelevanten Leistungen reduziert wurde. Studienbegleitende Lehrveranstaltungen sind weiterhin fester Bestandteil der anwendungsbezogenen Lehre.

Ein bemerkenswerter Höhepunkt war die Tagung des **Fachausschusses Rechtspflegerausbildung**, die sich aus den (Fachbereichs-)Leitern/Rektoren aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege zusammensetzt, die im Mai in der Fachhochschule durchgeführt wurde. Damit verknüpft wurde auf Anregung der Studentenschaft ein Volleyballturnier unter Beteiligung von Studierenden und Lehrenden aller deutschen Fachhochschulen für Rechtspflege. Daneben fand ein **Diskussionsforum** über aktuelle Entwicklungen der Fachhochschulen unter besonderer Berücksichtigung der Bachelorisierung statt.

Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Reiner Napierala, der als Direktor dieses Jahr geprägt und zum allgemeinen Bedauern die Fachhochschule verlassen hat, um sich als Landgerichtsvizepräsident neuen Aufgaben zu widmen.

Sowohl die steigenden Studierendenzahlen als auch das Engagement aller innerhalb der Fachhochschule Tätigen und die Unterstützung aller Verantwortlichen außerhalb der Fachhochschule - insbesondere der an der Ausbildung beteiligten Landesjustizeinrichtungen - zeigen, dass die Fachhochschule auf einem guten und anerkannten Weg ist.

Bad Münstereifel, den 29. Mai 2009

Der Direktor der Fachhochschule für Rechtspflege

Nordrhein-Westfalen

In Vertretung:

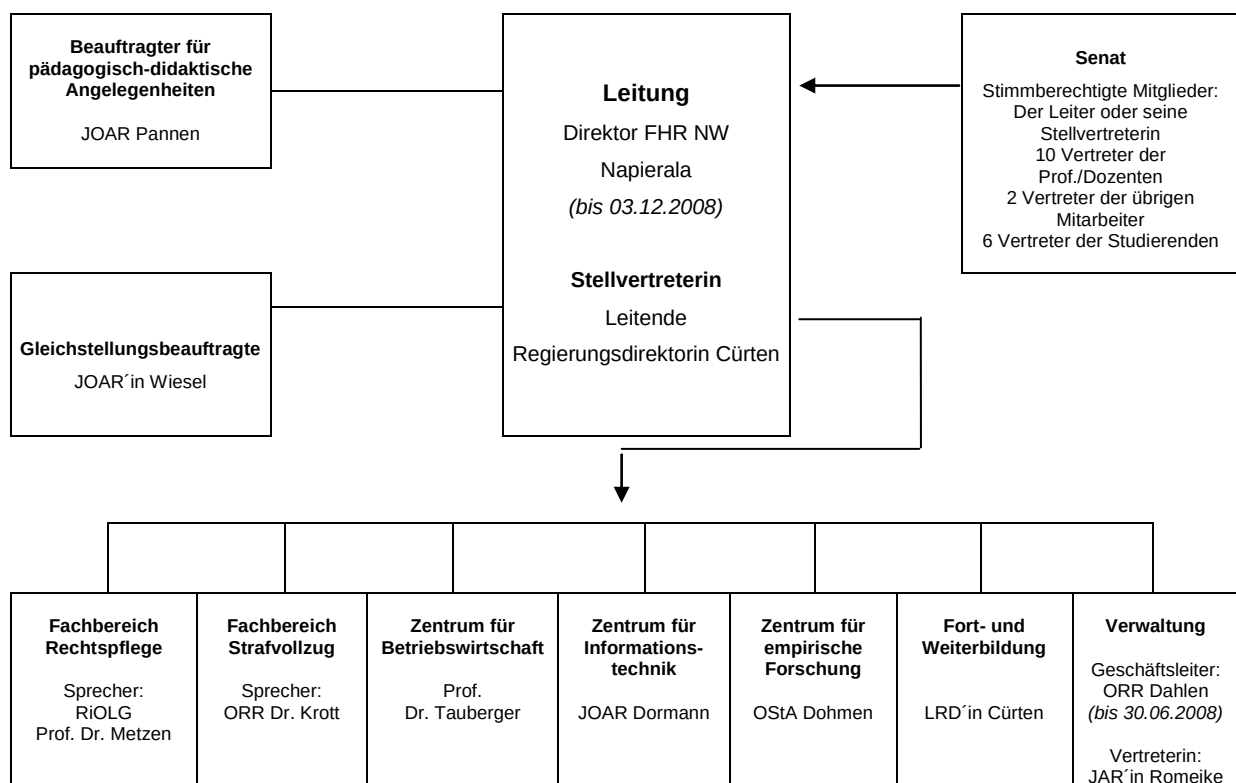
C ü r t e n

1.

Organisationsplan

Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Schleidtalstraße 3
53902 Bad Münstereifel
Telefon: 02253 / 318 - 0



2.

Senat und Fachbereichsräte

2.1

Zusammensetzung des Senats

Dem Senat der Fachhochschule gehörten am 31. Dezember 2008 die folgenden Mitglieder an:

Gruppe der Professoren und Dozenten:

Fachbereich Rechtspflege

Oberregierungsrat Gutschmidt
Richter am Oberlandesgericht Professor Dr. Metzen
Professor Dr. Neukirchen
Oberregierungsrat Ramm
Justizamtsrat Schneider
Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert
Richter am Landgericht Schweda
Justizoberamtsrätin Walter

Fachbereich Strafvollzug

Professor Dr. Münster
Professor Dr. Roentgen

Gruppe der Studierenden:

Fachbereich Rechtspflege

Herr Fortnagel
Frau Haase
Herr Ivens
Herr Quinders
Herr Wolf

Fachbereich Strafvollzug

Herr Meinders

Gruppe der hauptberuflichen sonstigen Mitarbeiter:

Justizamtsrätin Romeike

Justizamtsinspektor Heck

Mitglieder mit beratender Stimme:

Richter am Oberlandesgericht Rubel

(Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen)

Leitende Regierungsdirektorin Cürten

(Stellvertreterin des Leiters der Fachhochschule)

Oberregierungsrat Dr. Krott

(Fachbereichsleiter Strafvollzug)

Justizoberamtsrätin Wiesel

(Gleichstellungsbeauftragte)

Justizamtman Lämmer

(Bund Deutscher Rechtspfleger)

Justizoberinspektorin Dünnes-Hagelstein

(ver.di)

Außerdem gehört der Direktor der Fachhochschule dem Senat an.

2.2

Zusammensetzung des Fachbereichsrats Rechtspflege

Gruppe der Professoren und Dozenten:

Richter am Oberlandesgericht Professor Dr. Metzen

Oberregierungsrat Ramm

Richter am Amtsgericht Professor Dr. Schulte-Bunert

Justizamtsrat Schneider

Richter am Landgericht Schweda

Justizoberamtsrätin Walter

Gruppe der Studierenden:

Herr Fortnagel

Frau Haase

Herr Quinders

***Vertreter der bei den Ausbildungskörperschaften tätigen Ausbildungsleiter
oder Ausbilder:***

Regierungsdirektor Richter

(Oberlandesgericht Düsseldorf)

2.3

Zusammensetzung des Fachbereichsrats Strafvollzug

Gruppe der Professoren und Dozenten:

Regierungsamtsrätin Birkholz

Oberregierungsrat Birx

Oberregierungsrat Dr. Krott

Professor Dr. Münster

Professor Dr. Roentgen

Oberregierungsrat Thimm

Gruppe der Studierenden:

Herr Barthel

Frau Böhme

Herr Bröker

3.

Personelle Situation

3.1

Personalbestand bei der Verwaltung

Zum Personalbestand bei der Verwaltung wird auf die *Anlage 1* verwiesen. Das Verwaltungspersonal ist teilweise nur mit einem Bruchteil der vollen Arbeitszeit tätig.

3.2

Personalbestand bei den Lehrkräften

Zum Personalbestand bei den Lehrkräften wird auf *Anlage 2* verwiesen. Die Professoren und Dozenten sind teilweise nur mit einem Bruchteil der vollen Arbeitskraft tätig.

3.3

Studierende

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in den einzelnen Fachbereichen und in den jeweiligen fachwissenschaftlichen Studien ergibt sich aus der beigefügten Zusammenstellung (*Anlage 3*).

4.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten an der Fachhochschule wurden im Berichtszeitraum von JOAR` in Wiesel wahrgenommen. Ihre Stellvertreterin war Frau Schlich.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied der Personalkommission des Senats und wirkte in den Sitzungen des Senats mit. Im Rahmen der Interessenvertretung der an der Fachhochschule beschäftigten und studierenden Frauen suchte sie zusammen mit ihrer Stellvertreterin das Gespräch mit den weiblichen Bediensteten und den studierenden Frauen.

Die Themen Frauenförderung und Frauenförderplan an der Fachhochschule wurden durch regelmäßige Besprechungen mit der Leitung der Fachhochschule aktualisiert.

5.

Personalrat der Dozenten

Der Personalrat setzte sich im Berichtszeitraum zunächst wie im Vorjahr aus ORR'in Rokitta-Liedmann als Vorsitzende, ORR Birx sowie JOAR Dormann zusammen.

Am 05. Juni 2008 fanden landesweit Personalratswahlen statt, dabei wurde auch der Personalrat der Dozenten der Fachhochschule neu gewählt. Der Personalrat setzt sich aus ORR'in Rokitta-Liedmann, JOAR Dormann sowie JA Steffen zusammen. Der neu gewählte Vorstand wählte in seiner konstituierenden Sitzung Frau Rokitta-Liedmann zur Vorsitzenden.

Schwerpunkte des Interesses der Personalratsarbeit waren im Berichtszeitraum u.a. die Personalsituation an der Fachhochschule sowie die Ausgestaltung des Lehrbetriebes vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen sowie steigender Anwärterzahlen im Bereich weiterer Studien- und Ausbildungsgänge, die an der Fachhochschule sowie dem angegliederten Ausbildungszentrum der Justiz angeboten werden, und deren Auswirkungen auf die Arbeit der Fachhochschule.

6.

Sozialer Ansprechpartner

Die Aufgaben des Sozialen Ansprechpartners (SAP) nahm Frau Hein wahr.

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit der Sozialen Ansprechpartnerin mehrfach, auch außerhalb der Dienstzeiten, in Anspruch genommen. Dabei ging es um dienstliche sowie auch private Belange.

Gemeinsam mit dem Klienten eine Lösung seiner Probleme zu erarbeiten, das sollte das Ziel der Gespräche sein. In den meisten Fällen gelang dies, auch unter Inanspruchnahme sozialer Dienste.

Der Sozialen Ansprechpartnerin kommen vielfältige Kontakte zu sozialen Hilfsstellen, wie Caritas, Frauenhaus, Weißer Ring, Blaues Kreuz und Arbeiterwohlfahrt zugute.

Bei Vortrags- und Diskussionsabenden dieser Einrichtungen, zu denen die soziale Ansprechpartnerin regelmäßig eingeladen wird und die sie gerne besucht, erhält sie Einblicke in die verschiedensten sozialen Bereiche. Diese ermöglichen ihr eine bessere Grundlage bei der Bewältigung von Problemfällen. Praxisbezogene Lösungen erleichtern ihr die Arbeit als Soziale Ansprechpartnerin.

7.

Studienberatung

Die Studienberatung an der Fachhochschule wurde von ORR Dr. Krott durchgeführt. Sie wurde von den Studierenden der Fachbereiche Rechtspflege und Strafvollzug regelmäßig wahrgenommen und fand in Form individuell vereinbarter Sprechstunden statt.

Je nach Frage- oder Problemstellung wurden Einzel- oder Gruppenberatungen durchgeführt. Dabei wurden sowohl studienspezifische Themen behandelt, wie die unzureichende eigene Leistungsfähigkeit, Prüfungsängste, defizitär erlebte Arbeits- und Lernstrategien als auch persönliche Problemstellungen, wie die Trennung vom Partner, Beziehungsstörungen in der Herkunftsfamilie etc.

Meist erstreckten sich die Beratungsgespräche über mehrere Termine. Insbesondere bei Prüfungs- und Versagensängsten erwiesen sich Entspannungsverfahren als hilfreich.

8.

Fachbereich Rechtspflege

8.1

Grundlagen des Studienbetriebs

Änderung der Studienordnung und einzelner Studienpläne

Die mit der Rechtspflegerausbildungs- und Prüfungsordnung NRW vom 19. Mai 2003 (GV. NRW S. 293 ff) abgeschlossene und durch die darauf basierende Studienordnung mit integrierten Studienplänen umgesetzte Reform der Rechtspflegerausbildung nach dem sog. 21/15-Modell hat sich bis heute grundsätzlich bewährt. Nach Abwicklung der ersten beiden Studiengänge neuen Ausbildungsrechts hatte sich jedoch in einzelnen – zunächst nur die fachwissenschaftlichen Studien betreffenden - Bereichen ein Anpassungsbedarf ergeben. Diesem Bedarf wurde mit einer vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Rechtspflege am 27. August 2007 und vom Senat

der Fachhochschule am 17. Oktober 2007 beschlossenen Änderung der Studienordnung und einzelner Studienpläne entsprochen:

Änderungen der Studienordnung

- Es wird eine mündliche Prüfung als weiterer Leistungsnachweis im fachwissenschaftlichen Studium I eingeführt (§ 11 Abs. 4).
- Die Leistungsbewertungsschlüssel für alle drei Studienabschnitte werden in die Studienordnung selbst eingestellt (§ 12 Abs. 2).
- Im Studium I fließen die Bewertungen der Aufsichtsarbeiten und der sonstigen Leistungen (Referat und mündliche Prüfung) in einem Verhältnis von 80 zu 20 Prozent in die Gesamtnote ein (§ 12 Abs. 2).
- Das Referat und die mündliche Prüfung fließen mit jeweils 10 Prozent in die Gesamtnote des Studiums I ein (§ 12 Abs. 2).
- Die im Studium I erbrachten Leistungen sind auch dann als „nicht ausreichend“ zu beurteilen, wenn mindestens 60 v.H. der mitgeschriebenen Aufsichtsarbeiten ohne Rücksicht auf deren Gewichtsanteil schlechter als „ausreichend“ (4 Punkte) bewertet worden sind (§ 13 Abs. 2).
- Auf einen Leistungsnachweis im neu eingeführten Fach „Öffentliches Dienstrecht“ (ÖDR) wird im Hinblick auf die eingeführte mündliche Prüfung verzichtet.

Änderung von Studienplänen:

- Im Studium I wird das Lehrfach „Öffentliches Dienstrecht“ (ÖDR) mit 20 Stunden eingeführt: Die Lehrgegenstände Beamtenrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht und Grundzüge des Arbeitsrechts wurden aus dem bisherigen Studienplan Öffentliches Recht (ÖR) ausgelagert. Das Lehrfach „Öffentliches Recht“ (ÖR) verbleibt im Studium II mit im Übrigen unverändertem Lehrinhalt und Stundenumfang (45).
- Das Lehrfach Kommunikation (KOM) wird aus dem Studium III in das Studium II mit unverändertem Inhalt und Stundenansatz (20) vorverlagert.
- Im Studium II wird das Lehrfach Kostenrecht (KOR) mit einem Ansatz von 15 Stunden eingeführt. Lernzielbeschreibung und Lehrgegenstände werden mit den in Stundenumfang und Inhalt unverändert bleibenden Studienplänen zum Kostenrecht der Studien I und III abgeglichen.

Das Justizministerium NRW hat diese Änderungen mit Erlass vom 07. April 2008 genehmigt. Die geänderte Fassung der Studienordnung und einzelner Studienpläne gilt erstmalig für die Studierenden, die ihre Ausbildung ab 01. August 2007 begonnen haben. Sie war und ist damit im Berichtszeitraum Grundlage des Studienbetriebs der fachwissenschaftlichen Studien I 2007/08 und I 2008/09; die Studien II und III 2008 wurden nach bisherigem Ausbildungsrecht abgewickelt. Die Änderungen haben sich nach erster Einschätzung bewährt; weitere Erfahrungen bleiben abzuwarten.

8.2

Öffentliches Recht (ÖR) und Öffentliches Dienstrecht (ÖDR)

Im dem – neben dem Lehrfach IPR - erstmals ab dem Studium II/2005 vermittelten Fach ÖR hatte sich gezeigt, dass die statusrelevanten Lehrinhalte des öffentlichen Dienstrechts (Beamtenrecht, Allgemeines Verwaltungsrecht sowie die Grundzüge des Arbeitsrechts) die Studierenden – mit Studienbeginn als Rechtspflegeranwärterinnen und Rechtspflegeranwärter zugleich Beamte auf Widerruf – im Studium II zu spät erreichen. Im Rahmen der Änderung der Studienordnung wurden diese Lehrinhalte deshalb in ein neues, 20 Stunden umfassendes Lehrfach „Öffentliches Dienstrecht“ (ÖDR) ausgegliedert und dieses ohne zusätzlichen Leistungsnachweis ins Studium I vorverlagert. Das Lehrfach „Öffentliches Recht“ (ÖR) verbleibt im Studium II mit im Übrigen unverändertem Lehrinhalt und Stundenumfang (45). Diese Umstrukturierung der beiden miteinander verzahnten Lehrfächer hat sich nach bisheriger Erfahrung bewährt.

8.3

Kommunikation (Förderung der Sozial- und Handlungskompetenz)

Das erstmals im Studium III 2006 gelehrt neue Studienfach „Kommunikation (KOM)“ (20 Lehrstunden) wurde auch im Berichtszeitraum von den hauszugehörigen Lehrkräften aus dem Fachbereich Strafvollzug, Dipl.-Psychologe ORR Dr. Krott (als Fachleiter) und RD Mazurkiewicz, nach Maßgabe der in der Studienordnung geregelten Studieninhalte mit den Schwerpunktbereichen nonverbale, verbale Kommunikation und deren linguistische Aspekte sowie Konfliktkommunikation gestaltet und abgewickelt. Mit dem Ziel, die Studierenden auf den Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern an ihrem späteren Arbeitsplatz vorzubereiten, stieß das Lehrfach grundsätzlich auf

Interesse und Akzeptanz der Studierenden. Die Effektivität der Lehrveranstaltungen litt jedoch darunter, dass sie im Studienverlauf ungünstig – d.h. in zeitlicher Nähe zu den im Anschluss an das Studium III anstehenden Examensklausuren - platziert war. Kurz vor der Laufbahnprüfung sind die Studierenden naturgemäß – trotz generellem Interesse an diesem Lehrfach - stark fixiert auf die unmittelbar examensrelevanten Lehrveranstaltungen in den sonstigen im Studium III anstehenden Lehrfächern mit überwiegend wiederholenden und vertiefenden Lehrinhalten.

Im Rahmen der Änderung der Studienordnung wurde das Lehrfach Kommunikation (KOM) deshalb aus dem Studium III in das Studium II mit unverändertem Inhalt und Stundenansatz (20) vorverlagert. Diese erstmals für das Studium II 2008 geltende Verlagerung hat sich nach erster Einschätzung bewährt.

8.4

Kostenrecht

Nach Abwicklung der ersten beiden Studiengänge neuen Ausbildungsrechts hatte sich ein Anpassungsbedarf auch für das Kostenrecht ergeben. Es hatte sich gezeigt, dass die komplette Abwicklung des Lehrfachs nur in den Studien I und III – auch mit Blick auf das Rechtspflegerexamen – keine hinreichend ausgewogene und kontinuierliche Vermittlung, Wiederholung und Vertiefung des Gesamtlehrstoffs gewährleistet. Im Rahmen der Änderung der Studienordnung wurde deshalb das Lehrfach Kostenrecht mit 15 Stunden auch in das Studium II eingestellt. Lernzielbeschreibung und Lehrgegenstände wurden mit den in Stundenumfang und Inhalt unverändert bleibenden Studienplänen zum Kostenrecht der Studien I und III abgeglichen. Auch diese erstmals im Studium II 2008 greifende Änderung und Ergänzung hat sich nach erster Einschätzung bewährt.

8.5

Studienleistungen

Die mit der Ausbildungsreform 2003 eingeführte Neustrukturierung der Studienleistungen und deren Bewertung hat sich ebenfalls grundsätzlich bewährt. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Ersetzung der mündlichen Noten durch andere bewertungsrelevante mündliche Leistungen (Referate, Prüfungsgespräche) und der Leis-

tungsbewertung mit einer nach Punktwerten abgestuften mathematisierten Benotung nach dem Vorbild des JAG NRW.

Auch die erstmals ab dem Studium II/2005 als neue bewertungsrelevante Studienleistung anzufertigende Hausarbeit trifft auf Akzeptanz bei Lehrenden und Studierenden. Dabei haben sich im Berichtszeitraum erneut die hausarbeitsbegleitenden und –unterstützenden Maßnahmen bewährt. Den Studierenden wurde – wie schon erstmals im Studium II 2007 - eine auf der ILIAS-Lernplattform eingestellte aktualisierte Fassung des „Leitfadens für die Anfertigung der Hausarbeit (und des Referats)“ zur Verfügung gestellt. Überdies wurden die Studierenden in speziellen Begleitkursen zum IT- und Medieneinsatz (ITM) durch JOAR Dormann, JOAR Schmidt, JOI Achenbach und JAI Heck in die Internet-/Intranet-Recherche (JURIS, beck-online u. a.) sowie in die Besonderheiten der Textverarbeitung und die Nutzung der ILIAS-Plattform bei der Hausarbeitserstellung eingewiesen. Während der lehrfreien Einstiegsphase in die Bearbeitung hatten die Studierenden in der Fachhochschule Zugang zu allen IT-Medien und den sonstigen insbesondere für die Stoffsammlung und Literaturbeschaffung einschlägigen Quellen. Außerhalb der Fachhochschule – insbesondere während der Weihnachtslehrpause – wurde ihnen der Zugang zur einschlägigen Fachliteratur bei den jeweiligen Heimatgerichten durch eine Studien- und Aufgabenbescheinigung der Fachhochschule erleichtert. Die Ergebnisse der Hausarbeiten des Studiums II 2007 waren normgerecht, die des Studiums II 2008 stehen noch aus.

Das mit der Ausbildungsreform 2003 als neue bewertungsrelevante Studienleistung des Studiums I eingeführte Referat hat sich gleichfalls grundsätzlich bewährt. Es hatte sich allerdings gezeigt, dass die Vorbereitung und Abwicklung von zunächst zwei bewertungsrelevanten Referaten (Kurz- und Langreferat) einen erheblichen, insgesamt nicht mehr angemessenen Organisationsaufwand erforderte. Es wurde deshalb erstmals im Studium I 2007/08 – wie in der Studienordnung als Mindestanforderung vorgesehen - nur noch ein bewertungsrelevantes Referat gegen Ende des Studiums I abgenommen. Das Referat wurde im Verlauf des Studiums u. a. durch bewertungsfreie Probereferate, durch IT-Schulungen - Textverarbeitung, Online-Recherche (JURIS, beck-online), Präsentationstechniken (PowerPoint) – vorbereitet; zudem stand den Studierenden – wie auch bei der Hausarbeit des Studiums II 2008 – ein auf der ILIAS-Lernplattform zugänglicher aktualisierter „Leitfaden für Referat (und Hausarbeit)“ mit umfassenden formalen und methodischen Arbeitshinweisen zur Verfügung.

Trotz grundsätzlicher Bewährung der im Jahre 2003 eingeführten neuen Struktur der Leistungsbewertung hatte sich gezeigt, dass Art und Gewichtung der Bewertungskriterien in Einzelfällen kein ausgewogenes Gesamtleistungsbild des Studiums I ergaben; dies galt insbesondere für ein inadäquates Übergewicht der Referatsnoten. Im Rahmen der Änderung der Studienordnung wurden deshalb Struktur und Bewertung der Studienleistungen des ersten Studienabschnitts durch erstmals für das Studium I 2007/08 geltende Neuregelungen angepasst.

Wegen der Einzelheiten wird auf die Darstellung unter *Punkt 8.1* („Änderung der Studienordnung“) verwiesen.

8.6

Wahlpflichtkurse mit abschließendem Prüfungsgespräch

Die im Studium II/2005 erstmals durchgeführten 10-stündigen Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden, vom jeweiligen Fachdozenten durchgeführten Prüfungsgespräch als neue bewertungsrelevante Studienleistung haben sich auch im Studium II 2008 bewährt. Das Kursangebot erstreckte sich auf alle Lehrfächer mit fachübergreifenden Bezügen. Darüber hinaus konnten die Studierenden erneut überschneidungsfrei an bis zu zwei weiteren nicht bewertungsrelevanten Wahlkursen teilnehmen. Die Ergebnisse der Prüfungsgespräche waren normgerecht. Es hat sich abermals bestätigt, dass die Verknüpfung der Wahlpflichtkurse mit einem abschließenden Prüfungsgespräch nicht nur die engagierte Kursteilnahme fördert, sondern von den Studierenden auch als willkommene Gelegenheit zur Leistungskontrolle in einer dem späteren mündlichen Examen vergleichbaren Prüfungssituation empfunden wird.

8.7

Alternative Lehrveranstaltungen

Im Rahmen zusätzlich zu den Nettostundenansätzen der Studienpläne zur Verfügung stehender Zeitkontingente wurden auch im Berichtszeitraum in allen Lehrbereichen u. a. folgende – überwiegend in den Vorjahren bewährte - alternative Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Informationsbesuche zum Studienbeginn sowie spätere Sitzungs- und Abteilungsbesuche (Zivil-, Familien-, Grundbuch- und Register-Abteilung, Versteige-

zungstermin u. a.) bei verschiedenen benachbarten Amtsgerichten (Bergisch-Gladbach, Bonn, Brühl, Düren, Eschweiler, Euskirchen, Mönchengladbach)

- Informationsbesuche aller Studiengruppen des Studiums I beim Standesamt
- Informationsbesuch der JVA Köln durch das Studium II
- Praktiker-Vortrag zum Themenbereich Hartz IV/Sozialleistungen
- Aulavortrag für das Studium I von Herrn Hörter als Mitarbeiter des Kreises Euskirchen, Abteilung Jugend und Familie, über die „Tätigkeit des Jugendamts und die Schnittstellen zur gerichtlichen Tätigkeit“
- Fachhochschul-Tagesveranstaltungen in den Studien I und II zum Thema „Praxistag Rechtsantragstelle“ unter der Leitung von Mitgliedern der Verfahrenspflegestelle RASYS (Federführung: JOAR Dormann)
- Aula-Vortrag des Insolvenzverwalters RA Piepenburg aus Düsseldorf für das Studium II/2008 zum Thema „Insolvenzplanverfahren“
- Aula-Vortrag für das Studium II/2008 zur Einführung in das Anwendungsprogramm JUDICA/TSJ-InsO unter Leitung von JOI'in Weber, Mitglied der JUDICA/TSJ-Projektgruppe beim OLG Köln
- Vorstellung des elektronischen Grundbuch-Anwendungsprogramms „SolumStar“ mit praktischen Übungen in den Studiengruppen des Studiums I durch JA Müsch, AG Euskirchen
- Vortrag von RegA Höwer zum Thema „Zusammenwirken der Staatsanwaltschaft als Vollstreckungsbehörde mit Vollziehungseinrichtungen der Bundeswehr“ (ALV im Strafvollstreckungsrecht Studium II 2008)
- Aula-Vortrag von DFHR a. D. Allolio zum Nachlassrecht aus der Sicht eines Notars im Studium I
- Aula-Vortrag von RA'in Winand, Mechernich, über „Die Berührungspunkte der Tätigkeit des Rechtsanwalts mit dem Familienrechtspfleger“ im Studium I
- Freiwillige Teilnahme des Studiums III/2008 an einer auf Wunsch der Studierenden angebotenen zweistündigen bewertungsfreien Prüfungssimulation mit jeweils zwei zufällig bestimmten Fachdozenten als Prüfer und bis zu sechs Studierenden
- Seminaristische Gruppenarbeit (u. a. Besprechung neuer Rechtsprechung), optionale Kurzreferate und Rollenspiele.

Zu den alternativen Lehrveranstaltungen fand in der Regel unter der Leitung der Betreuungslehrkräfte jeweils eine Vor- und Nachbereitung – vereinzelt auch in Verbindung mit einer Spontanevaluation - mit den Studierenden statt. Die alternativen Lehr-

formen trafen bei den Studierenden erneut auf eine insgesamt positive Resonanz und wurden als förderliche/angenehme Ergänzung/Abwechslung des Standard-Lehrbetriebs empfunden. Die Behördenleitungen der besuchten Gerichte und Einrichtungen begegneten ihren Besuchern – Lehrkräften wie Studierenden – gewohnt aufgeschlossen und freundlich.

Nach Tagesbesuchen der Oberlandesgerichte Köln (2005), Hamm (2006) und Düsseldorf (2007) hat das Studium I 2007/08 in Begleitung der Studiengruppenleiter und des Sprechers des Fachbereichs Rechtspflege am 14. Mai 2008 erneut das Oberlandesgericht Köln hospitiert. Die Gesamtplanung und Abwicklung der auf Initiative der Fachhochschule durchgeführten alternativen Lehrveranstaltung lag in der federführenden Hand der OLG-Geschäftsleiterin, RR'in Klein. Der Programmablauf wurde mit dem Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege, Prof. Dr. Metzen, abgestimmt; die OLG-Programmorschläge fanden uneingeschränkte Zustimmung. Zunächst wurden die Studierenden und die sie begleitenden Lehrkräfte durch den Ausbildungsdezernenten LRD Nolden in erklärter Vertretung des anderweitig verhinderten OLG-Präsidenten Riedel begrüßt. Danach wurden den in Besuchergruppen aufgeteilten Studierenden verschiedene Dezernate in Präsentationen und Kurzvorträgen durch die jeweiligen Dezernentinnen und Dezernenten in Kooperation mit den Sachgebietsleitern und Sachbearbeitern vorgestellt. Die Studierenden hatten Gelegenheit für Fragestellungen und zur Diskussion sowie auch zur Teilnahme an Sitzungen zweier Zivilsenate mit Erläuterungen und Hinweisen der jeweiligen Senatsvorsitzenden. JAI Meyer, der Personalratsvorsitzende beim OLG Köln und zugleich Bezirkspersonalratsvorsitzende, hielt einen Vortrag zum Personalvertretungsrecht NRW und führte schließlich eine Hausbesichtigung durch mit anschaulichen Hinweisen zur Geschichte des historischen Gerichtsgebäudes.

Es handelte sich erneut um eine ebenso interessante wie abwechslungsreiche Vorstellung der Organisationsstruktur und Aufgabengebiete des Oberlandesgerichts, die bei den Studierenden und den sie begleitenden Lehrenden nachhaltige Eindrücke hinterlassen hat. Für die engagierte Gestaltung der Hospitation und den überaus freundlichen Empfang der Besucher hat der Direktor der Fachhochschule Napierala sich beim OLG-Präsidenten Riedel und allen eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals besonders bedankt.

8.8

Kontaktstudium

Die ab 2005 in das Studium II vorverlagerten Kontaktstudienwochen bieten – entsprechend ihrer in der Studienordnung formulierten Zielsetzung - Fachpraktikern und Studierenden eine gute, vielfach bewährte Gelegenheit zu einem beiderseits förderlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Sachprobleme in fachpraktischer und fachwissenschaftlicher Sicht. Darüber hinaus sollen sie in besonderer Weise den persönlichen Kontakt zwischen dem Rechtspflegernachwuchs und erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis fördern. Die zunehmende Zurückhaltung der Justizpraxis bei der Bereitschaft zur Mitwirkung an den Kontaktstudienwochen war leider – wohl insbesondere mit Rücksicht auf eine nachhaltige Überlastung in den Dezernaten – auch im Berichtszeitraum feststellbar. Die Fachhochschule hatte sich schon bei der Ausschreibung der Kontaktstudien 2006 und 2007 mit der besonderen Bitte an die drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte, die Senatsverwaltung der Justiz Berlin sowie an die Justizministerien der Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gewandt, sie bei der Gewinnung und Benennung von Teilnehmerinteressenten/innen nachhaltig zu unterstützen. Zudem haben sich die das 18. Kontaktstudium 2006 zum Themenbereich „Kostenrecht“ leitenden Lehrkräfte durch persönliche Ansprache von Praktikern für eine konkrete Förderung des Teilnahmeinteresses eingesetzt. Das Problem der – unverzichtbaren - Praktikerbeteiligung hat sich beim 19. Kontaktstudium 2007 fortgesetzt. Studierende und Praktiker haben auch diese Kontaktstudienwoche zum Themenbereich „Zwangsversteigerungsrecht“ in fachlicher und persönlicher Hinsicht positiv beurteilt. Allerdings wurde abermals die geringe Anzahl der teilnehmenden Praktiker beklagt. Es haben nämlich nur drei Praktiker/innen – davon zwei aus Brandenburg und aus Mecklenburg-Vorpommern – teilgenommen. Die Seminarleitung hat in ihrem Abschlussbericht aus- und nachdrücklich angeregt, die Unterstützung der Kontaktstudienwochen durch die Praxis-Bezirke verstärkt zu reklamieren.

Im Rahmen der Ausschreibung der vom 13. bis 17. Oktober 2008 durchgeführten 20. Kontaktstudienwoche mit dem Leitthema „Aktuelle Fragen des Insolvenzrechts“ sind erneut und nachdrücklich die drei nordrhein-westfälischen Oberlandesgerichte sowie die Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern um Unterstützung bei der Rekrutierung und Freistellung von mitwirkungsbereiten Praktikern gebeten wor-

den. Extern wurden benannt: Aus Brandenburg JAFrau Kraft, AG Potsdam; aus dem OLG-Bezirk Hamm JI Esche, AG Dortmund; aus dem OLG-Bezirk Köln JOAR Bernsen, AG Köln, und JA Bausch, AG Aachen. Die ursprünglich abgegebene Meldung einer Teilnehmerin für den OLG-Bezirk Düsseldorf wurde kurzfristig zurückgezogen und trotz dringlicher Nachfrage nicht ersetzt. Die Teilnahmezusagen aus Potsdam und aus dem OLG-Bezirk Köln beruhten auf unmittelbaren Ansprachen und Förderungen des Mitwirkungsinteresses durch InsO-Lehrkräfte der Fachhochschule. Die Kontaktstudienwoche wurde gestaltet und geleitet von RiOLG Prof. Dr. Metzen, ORR Ramm und JOAR'in Walter. Sie fand allgemeinen Zuspruch – bei den Studierenden und den Fachpraktikern. Beide Seiten haben sich engagiert in Gruppenarbeit und Erfahrungsaustausch eingebracht. Die erarbeiteten, präsentierten und diskutierten Arbeitsergebnisse waren erfreulich.

Es empfiehlt sich auch bei zukünftigen Kontaktstudien, erfahrene und engagierte Praktiker – ergänzend zu der Ausschreibung in den OLG-Bezirken und in verschiedenen neuen Bundesländern – unmittelbar anzusprechen und ihr Teilnahmeinteresse zu unterstützen.

Hinsichtlich des Programms der 20. Kontaktstudienwoche wird auf die *Anlage 4 verwiesen*.

8.9

Seminare

Alternativ zur Kontaktstudienwoche 2008 sind in den drei Studiengruppen des fachwissenschaftlichen Studiums II/2008 als Wahlpflichtveranstaltungen Wochenseminare im „Grundbuchrecht“ (Leitung: JAR Schneider; JA Steffen), im „Familienrecht“ (Leitung: RiAG Prof. Dr. Schulte-Bunert; RiAG Lucht) und im „Straf- und Strafprozessrecht“ (Leitung: OStA Dohmen; OAA Blum) durchgeführt worden.

Die Seminare gaben den Studierenden Gelegenheit, praxisaktuelle Fragen zu den genannten Themenbereichen anhand von Literatur und Rechtsprechung in Arbeitsgruppen eigenständig zu erarbeiten sowie im Plenum zu referieren und zu diskutieren.

8.10

Wahllehrveranstaltungen

Im Berichtszeitraum konnte den Studierenden aller Studien ein umfassendes Wahllehrveranstaltungsprogramm mit wiederholenden und vertiefenden Übungen zu Themen aus allen Stoffgebieten angeboten werden.

8.11

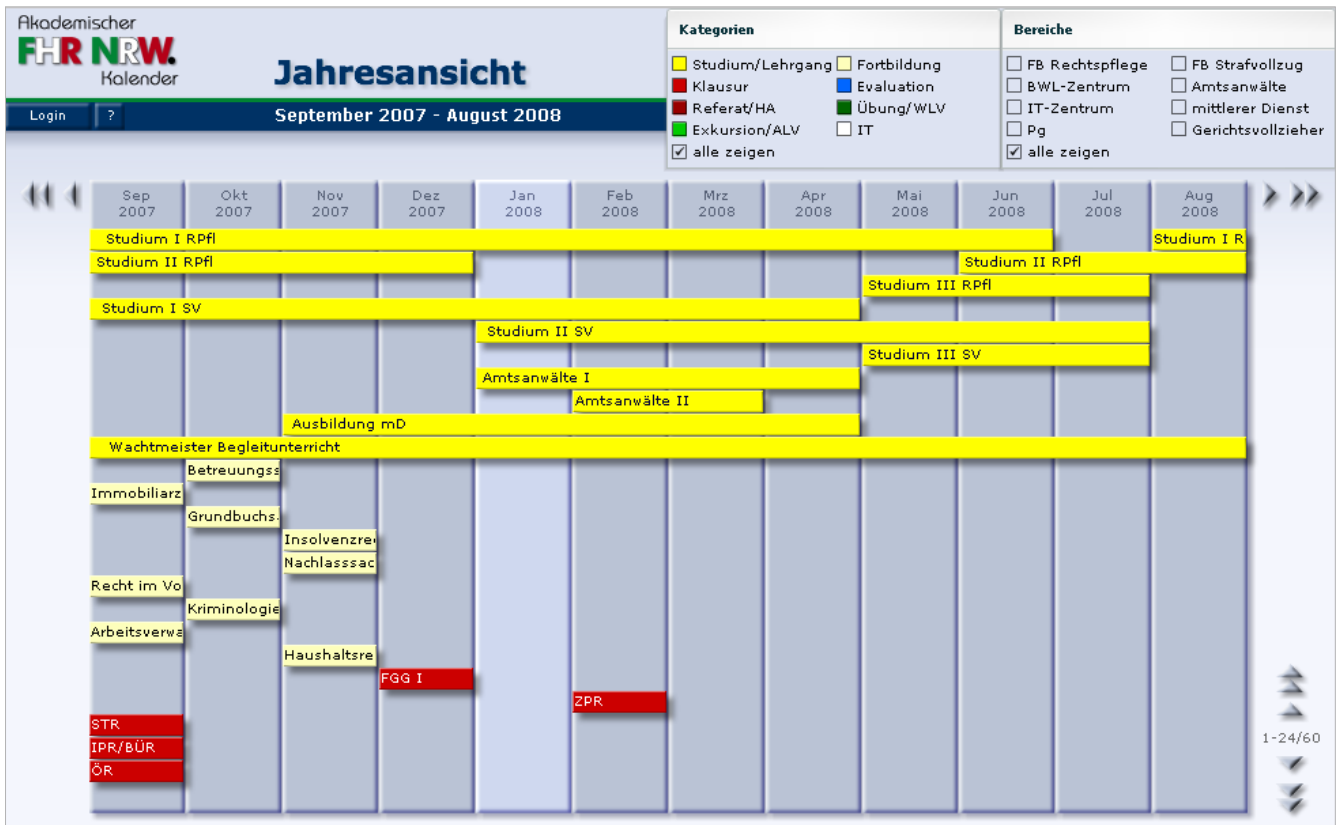
Informationstechnik

Die Studierenden verfügten auch im Berichtszeitraum durchweg über solide Grundkenntnisse in der Informationstechnik. Dieses Basiswissen wurde in verschiedenartigen – auch fachbereichsübergreifenden - Lehrveranstaltungen ausgebaut und vertieft. In diesen IT-Lehrveranstaltungen werden die Studierenden an die unterschiedlichen Berührungspunkte der Informationstechnik mit der PC-Anwendungspraxis, dem Lehrbetrieb und den Lehrinhalten sowie den Fachanwendungsprogrammen herangeführt. Sie betreffen u. a. folgende Bereiche:

- IT- und Medieneinsatz (ITM)
 - *Orientierung über die Einsatzfelder in der Fachhochschule und der Justiz NRW*
 - *Textverarbeitung I und II*
 - *Internet/Intranet (u. a. Online-Recherche)*
 - *Präsentationstechniken (PowerPoint u. a.)*
 - *Einsatz des Smartboards*
 - *Internet-Lernplattform ILIAS I und II*
- Online-Evaluation der Lehre
- Automatisierung der Mobiliarvollstreckung (IT- MobiV)
- Formulare System „RASYS“
- Grundbuchautomatisationsverfahren
- Sonstige lehrbegleitende IT-Veranstaltungen

Eine Veranstaltungs- und Terminübersicht über die laufende Organisationsplanung des Lehrbetriebs enthält der im letzten Berichtszeitraum eingestellte *Akademischer Kalender* (www.static.fhr.nrw.de/ak). Es handelt sich dabei um eine von JOAR Dor-

mann entwickelte Flash-Anwendung, die wahlweise in dynamischen Monats- und Jahresansichten alle Studientermine, Klausuren, Fortbildungsseminare etc. der Fachhochschule und des Ausbildungszentrums der Justiz wie folgt anzeigt:



8.12

Lehrmaterial

Die Fachhochschule bietet den Studierenden nach Möglichkeit eine auf die Ausbildung und die fachpraktischen Aufgaben der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger zugeschnittene Literatur durch eigene Veröffentlichungen der Lehrkräfte an. Diese nahezu alle Lehrbereiche abdeckenden Veröffentlichungen werden überwiegend auf der Homepage der Fachhochschule präsentiert als

- Allgemeine Beiträge zu grundsätzlichen Status- und Entwicklungsfragen
- Fachbeiträge mit Skripten, Aufsätzen, Rezensionen u. a.
- Neue Medien Reihe u. a. mit E-Learning-Programmen der Fachhochschule
- Schriftenreihe mit bis heute 36 Bänden.

Diese Veröffentlichungen sind den Studierenden entweder unmittelbar als Download zugänglich oder sie werden ihnen – ggf. mit angemessenen Kostenbeiträgen – als Skriptum oder in Buchform zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden nach wie vor studienbegleitende Skripten, (tabellarische) Übersichten, Aufbaufolgen, Fallsammlungen und Muster-Übungsklausuren, die sie von Fall zu Fall auch über die ILIAS-Lernplattform abrufen und – sowohl mit den Fachdozenten als auch innerhalb der Studiengruppen - austauschen und mit allen systemintegrierten Mitstudierenden kommunizieren können.

Über einen ständigen Intranet/Internet-Zugang können die Studierenden jederzeit die Möglichkeiten der juristischen Online-Recherche nutzen.

8.13

Evaluationen

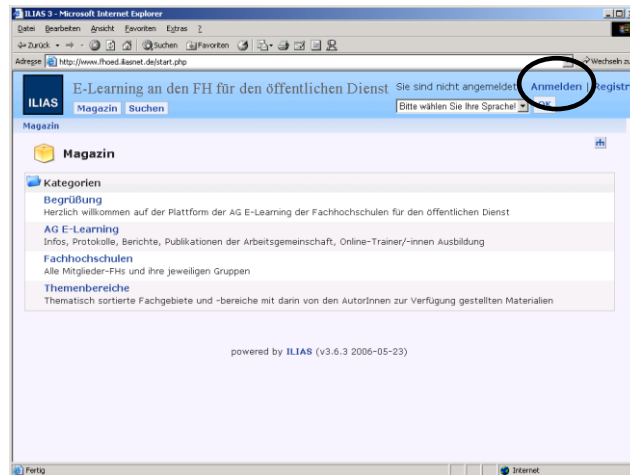
Nach einem generell festgelegten und im akademischen Kalender der Fachhochschule vermerkten Zeitplan werden alle Lehrfächer studienbegleitend im Wege einer Datenerhebung über die elektronische Lernplattform ILIAS (www.fhoed.iliasnet.de) evaluiert. Die Evaluation findet bereits während der laufenden Lehrveranstaltungen statt, um dem jeweiligen Fachdozenten Gelegenheit zu kurzfristigen Umsetzung der Befragungsergebnisse zu geben. Nur der jeweils betroffene Dozent erhält Kenntnis vom Ergebnis der Evaluation.

Die Studierenden werden bereits frühzeitig im Studium I als Studiengruppe im System der elektronischen Lernplattform ILIAS datenmäßig erfasst und in die Nutzung von ILIAS eingewiesen. Über dieses Medium können die Studierenden sowohl innerhalb der Studiengruppen als auch gruppenübergreifend untereinander und mit den Lehrenden kommunizieren und über jeweils eingerichtete Kurse Lehreinheiten und Dateien austauschen.

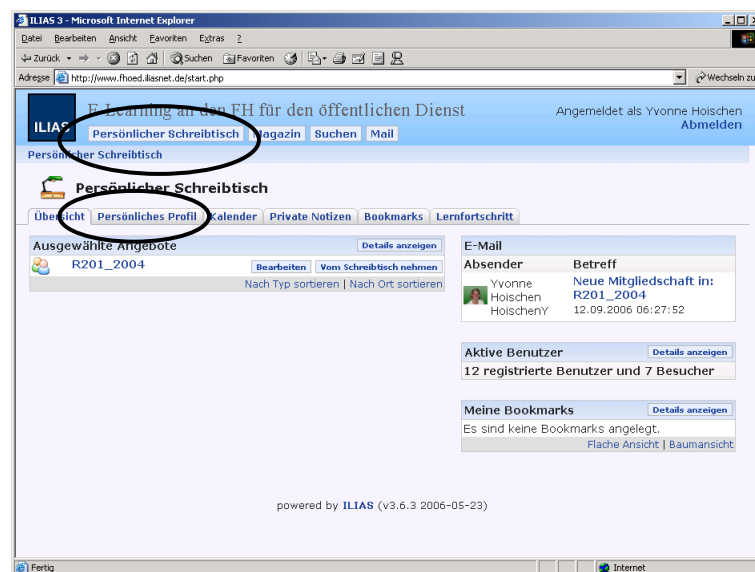
Der Zugang zu den Evaluierungen über die ILIAS-Plattform wird für die jeweils betroffenen Studiengruppen und Lehrfächer während eines angemessenen Zeitraums zur elektronischen Dateneingabe in den jeweiligen Fragebogen wie folgt freigeschaltet:

Evaluation

1. Bitte melden Sie sich auf die Lernplattform unter www.fhoed.iliasnet.de ein.
2. Klicken Sie auf „Anmelden“



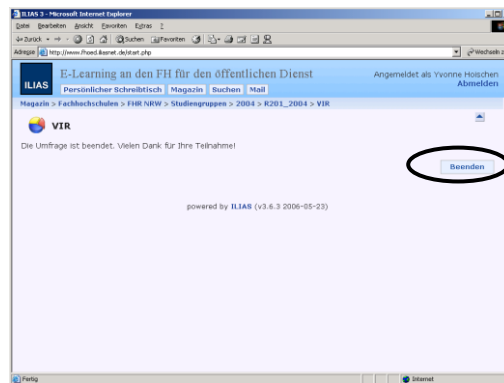
3. Ihr Benutzername setzt sich zusammen aus Ihrem Nachnamen und dem 1. Buchstaben Ihres Vornamens. Umlaute wie ä, ö,... sind durch ae, oe, ... zu ersetzen, ß durch ss. Also zum Beispiel: MustermannM
4. Ihr Passwort ist derzeit: ilias
5. Bitte bestätigen Sie die Nutzungsvereinbarungen.
6. Über Ihren persönlichen Schreibtisch sollten Sie in ihrem persönlichen Profil zunächst Ihr Passwort verändern und die Veränderungen unten auf der Seite speichern.



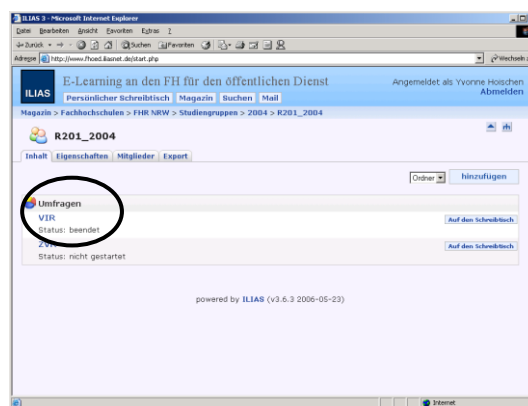
7. Zurück auf Ihrem persönlichen Schreibtisch finden Sie den Ordner Ihrer Studiengruppe. Klicken Sie diesen bitte an.

8. Danach können Sie die Evaluationen jeweils durch anklicken des Faches aufrufen und die Umfrage beginnen. Über die Schaltfläche „weiter“ kommen Sie jeweils zur nächsten Frage.

9. Nachdem Sie auf die Schaltfläche „Umfrage beenden“ geklickt haben, gelangen Sie über ein Klicken auf die Schaltfläche „Beenden“ zurück zu den verschiedenen Evaluationen.



10. Haben Sie die Evaluation eines Faches beendet, können Sie sie nicht erneut starten. Ihr Status lautet dann: beendet.



11. Bei Interesse wäre es schön, wenn Sie über das Magazin ein wenig auf der Lernplattform surfen würden. Auch bei den anderen Fachhochschulen werden interessante Themen angeboten! Ansonsten gehen Sie bitte auf „Abmelden“; Sie verlassen damit die Lernplattform.

Hinweis:

Die Evaluation wird unter Wahrung der Anonymität für Studierende und Lehrende durchgeführt!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Evaluationsbogen Fachbereich Rechtspflege

1 - Attraktivität

Ich finde die Lehrveranstaltung/das Fach interessant. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

2 - Berufsrelevanz

Ich finde die Lehrveranstaltung/das Fach wichtig für meine spätere Berufstätigkeit. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

3 - Verständlichkeit

Die Lehrende bzw. der Lehrende versteht es, auch schwierige Sachverhalte verständlich zu erläutern. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

4 - Strukturierung

Die Lehrende bzw. der Lehrende strukturiert die Lehrveranstaltung gut; ein roter Faden ist zu erkennen. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

5 - Zusammenhänge

Die Lehrende bzw. der Lehrende fördert das Verständnis für fachübergreifende Zusammenhänge. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

6 - Stoffumfang

Die Lehrende bzw. der Lehrende vermittelt den Stoff im - vom Lehrplan - vorgesehenen Umfang. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

7 - Medieneinsatz

Die Lehrende bzw. der Lehrende setzt Medien hilfreich ein (z.B. Folien, Arbeitsblätter, Skripte).
(Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

8 - Förderung der Selbständigkeit

Die Lehrende bzw. der Lehrende fördert selbständiges Lernen (z.B. durch Partner-, Gruppen-, Projektarbeit, angeleitetes und betreutes Selbststudium). (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

9 - Zufriedenheit

Insgesamt bin ich mit der Lehrveranstaltung zufrieden. (Optional)

- ☐ trifft voll zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ teils teils
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft gar nicht zu

Gut

Ich finde gut, dass...(Optional)

Antwort:

Nicht gut

Ich finde nicht gut, dass ...(Optional)

Antwort:

Anregungen

Ich habe folgende Anregungen:(Optional)

Antwort:

8.14

Fachspezifische Weiterbildungstagungen

In Erfüllung ihres eigenen Weiterbildungsauftrages konnte die Fachhochschule auch im Berichtszeitraum in Abstimmung mit dem Justizministerium NRW und der Justizakademie NRW ein differenziertes Angebot an Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger vorlegen. Zeitumfang und Teilnehmerzahl der fachspezifischen Fortbildungstagungen sind inzwischen

standardisiert auf drei Tage und bis zu 22 Teilnehmer/innen. Auswahl und Inhalte der Tagungen bestimmen sich nach der Intensität der Nachfrage aus der Praxis, der Themenaktualität und der Finanzierbarkeit. Zur Vorbereitung der Programmjahresplanung bringt die Fachhochschule Veranstaltungsvorschläge in die jährlich unter dem Vorsitz der stellvertretenden Direktorin der Fachhochschule LRD'in Cürten stattfindenden Sitzung der „*Fachgruppe fachspezifische Fortbildung der Rechtspfleger des Landes Nordrhein-Westfalen*“ ein. Dort wird unter Beteiligung von Vertretern des Justizministeriums NRW, der Fachhochschule und der Justizakademie sowie der weiteren Fachgruppenmitglieder aus der Rechtspflegepraxis ein Programmkonzept festgelegt, das Grundlage einer landesweiten, von der Justizakademie zentral durchgeführten justizinternen Intranet-Bedarfsabfrage mit skizzierten Tagungsinhalten ist. Nach Maßgabe des Ergebnisses dieser zentralen Bedarfserhebung erfolgt sodann die Auswahl und Intranet-Ausschreibung der konkreten Fortbildungstagungen, deren Gestaltung und Abwicklung dann in der Eigenverantwortung der Fachhochschule liegt.

Es konnte auch im Berichtszeitraum eine kostengünstige Seminarabwicklung dadurch erreicht werden, dass diese im eigenen Tagungshaus stattfinden und Konzeption, Tagungsleitung und Referentenbeiträge überwiegend von eigenen Lehrkräften der Fachhochschule übernommen wurden. Nach den Ergebnissen der zu allen Fortbildungstagungen durchgeführten Evaluationen haben diese erneut eine gute Resonanz bei den Teilnehmern gefunden. Das gilt für die Bewertung sowohl der Tagungsinhalte als durchweg auch der Unterbringung und Versorgung im Tagungshaus.

8.15

Abstimmung fachwissenschaftlicher und fachpraktischer Studienzeiten

Die Fachleiterinnen und Fachleiter des Fachbereichs Rechtspflege stehen im ständigen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Ausbildungspraxis und den in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisausbildung eingesetzten Lehrkräften. Mit diesen findet in allen Lehrbereichen jährlich mindestens eine regelmäßige Rücksprache zur Abklärung des Abstimmungsbedarfs sowie ggf. zur Abgleichung und Anpassung der Lehrinhalte statt. Grundsätzlich handelt es sich bei dieser Abstimmung um persönliche Aussprachen. Die Fachleiterinnen und Fachleiter organisieren die Abstimmungsgespräche und unterrichten den Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege zeitnah über deren Ergebnisse. Dieser wiederum erstattet hierzu dem Justizministe-

rium NRW einen Jahresbericht. Durch dieses Verfahren soll die regelmäßige Abstimmung der Lehr- und Ausbildungsinhalte in Theorie und Praxis sichergestellt werden.

8.16

Fachausschuss Rechtspflegerausbildung/Bachelorstudiengang Rechtspflege

Die im Jahresrhythmus und am jährlich wechselnden Ort einer Fachhochschule stattfindende Sitzung des aus (Fachbereichs-)Leitern/Rektoren aller deutschen Fachhochschulen für (Verwaltung und) Rechtspflege zusammengesetzten Fachausschusses Rechtspflegerausbildung sollte nach der ursprünglichen Absprache auf der vorangegangenen, an der Bayerischen Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Starnberg (vom 07. bis 09. Mai 2007) durchgeführten Ausschusstagung in der Zeit vom 19. bis 21. Mai 2008 am Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz, Fachbereich Rechtspflege, in Rotenburg a. d. Fulda stattfinden. Der Sprecher des Fachbereichs Rechtspflege, RiOLG Prof. Dr. Metzen, und der Sportdozent, JOAR Schmidt, haben eine Anregung aus der Studentenschaft aufgegriffen, die obligatorische Jahrestagung 2008 des Fachausschusses Rechtspflegerausbildung in Bad Münstereifel durchzuführen und diese mit einem hier ausgerichteten Volleyballturnier unter Beteiligung von Studierenden und Lehrenden aller deutschen Fachhochschulen für Rechtspflege zu verbinden. Der mit dieser Anregung weiterhin verknüpften Idee des Fachbereichs Rechtspflege, das Jahrestreffen des Fachausschusses Rechtspflegerausbildung mit dem anschließenden „sportlichen Event“ durch ein Diskussionsforum in der Aula der Fachhochschule „als Brücke“ zu verbinden, haben alle übrigen Fachhochschulen zugestimmt. Entsprechend fand in der hiesigen Fachhochschule in der Zeit vom 20. bis 21. Mai 2008 zunächst die zweitägige Fachausschusssitzung mit folgenden Themen statt:

- Aktuelle Entwicklungen des Studiums an den Fachhochschulen/Fachbereichen Rechtspflege
- Messbare Indikatoren der Ausbildungsqualität
 - Evaluierungskonzepte
 - Fortbildungsangebote
 - Forschungsprojekte

- Entwicklungsstand der Bachelorisierung des Studiengangs Rechtspflege.

Zum Thema „*Bolognaprozess/Bachelorisierung*“ gaben die Vertreter der verschiedenen Fachhochschulen folgenden Entwicklungsstand zu Protokoll:

Herr Laux / Rotenburg an der Fulda

Die Studienreform mit der Verlängerung der fachwissenschaftlichen Studienzeiten auf 24 Monate und der damit verbundenen Annäherung an einen Bachelorstudiengang wurde angegangen, wird aber derzeit vom Justizministerium nicht weiter verfolgt. Der geschäftsführende Justizminister hat jüngst in einer Presseerklärung die Ablehnung einer Bachelorisierung bekräftigt.

Frau Schipke / Meißen

In Sachsen ist ein Gesetzesentwurf zur Modernisierung der Ausbildung an den internen Fachhochschulen auf den Weg gebracht, der unter anderem eine Öffnungsklausel für die Einführung von Bachelorstudiengängen vorsieht.

Im Fachbereich Rechtspflege an der FHSV Meißen wird die Entwicklung mit großem Interesse beobachtet.

Herr Prof. Abel / Hildesheim

Im Oktober 2007 ist ein Vorschlag zur Umstellung des Studiengangs in einen Bachelorstudiengang vorgelegt worden. Das Konzept basiert auf Trimestereinteilungen. Eine Reaktion des Justizministeriums ist bislang nicht erfolgt. Im Hinblick auf die bis Ende 2009 befristete Akkreditierung des Diplomstudiengangs ist Bewegung in der Sache zu erwarten.

Für den hochschulinternen Gebrauch werden die Konzepte über die Struktur der Module zum Protokoll überreicht.

Herr Pander / Güstrow

Die Innere Verwaltung und die Polizei stellen ihre Studiengänge 2009 bzw. 2008 auf Bachelorstudiengänge um. Für die Justiz wird keine Umstellung erfolgen. Zur Begründung wird darauf verwiesen, dass eine Verkürzung der Praxiszeit zu Nachteilen führen würde.

Herr Prof. Böttcher / Berlin

Seit dem 01. Oktober 2007 wird der externe Bachelorstudiengang „Rechtsmanagement“ mit 40 Studenten durchgeführt. Die Akkreditierung ist erfolgt.

Nach den ersten Eindrücken scheint die fehlende Anwesenheitspflicht zu Qualitätseinbußen gegenüber dem Rechtspflegerstudiengang zu führen.

Für den Rechtspflegerstudiengang ist ein Reformentwurf dem Justizsenat vorgelegt worden, der mit einer abwartenden Haltung reagierte und zur Begründung auf die Entwicklung in den anderen Bundesländern und in der Volljuristenausbildung verwies.

Herr Dr. Müller-Engelmann/Rothenburg an der Fulda

Die Ministerien haben sich festgelegt, dass es im Bereich der Rechtspfleger- und der Finanzausbildung keinen Bachelor geben wird.

Als Gründe werden angeführt:

1. Die Ausbildung würde teurer kommen, weil das Studium verlängert würde, nämlich auf 24 Monate (man rechnet mit Kosten von 71,- EUR pro Student und Tag).
2. Ein Qualitätsverlust wird befürchtet, insbesondere auf Grund des selbständigen Aneignens von Kenntnissen, das im Bachelor-System vorausgesetzt wird. Die Ministerien sind mit der Ausbildung des gehobenen Dienstes in der Rechtspflege und im Bereich der Steuern rundum zufrieden.
3. Das Eröffnen des Wegs zum Master ist nicht gewollt. Es wird viel in die Ausbildung investiert und deshalb auch gewünscht, dass die Studierenden bleiben.

Angemerkt sei, dass für die Fachhochschule Wiesbaden ein anderer Weg gilt. Die Ausbildung für den gehobenen Dienst der inneren Verwaltung und der Polizei haben den Bachelor und den Master bereits eingeführt.

Eine neue Rechtspfleger-Ausbildungs- und Prüfungsordnung ist bereits vorbereitet. Es soll eine Unterrichtsverteilung von 24 Monaten Theorie und 12 Monaten Praxis eingeführt werden. Dabei wurden Merkmale der Bachelor-Ausbildung verwendet. Es wurde aber die diesbezügliche Begriffswahl vermieden.

Herr Dr. Gehrig / Schwetzingen

Dem Justizministerium ist ein Konzept zur Reform des Studiums als Bachelorstudiengang vorgelegt worden, das Anklang gefunden hat. Nach Beteiligung der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland soll eine Umsetzung erfolgen.

Herr Prof. Dr. Metzen / Bad Münstereifel

Der Senat der Fachhochschule hatte eine Entwicklungs- und Strukturkommission eingesetzt, die ein Positionspapier zur Einführung eines Bachelor-Studiengangs Rechtspflege erstellt hat. Dieses Positionspapier ist vom Senat am 13. Dezember 2007 beschlossen und der für die Fachaufsicht zuständigen Abteilung des Justizministeriums NRW zu einer ersten Stellungnahme zugeleitet worden. Während die Fachhochschule einer zeitnahen Umstrukturierung des Studiengangs Rechtspflege im Rahmen des „Bologna-Prozesses“ – ggf. auch als Pilotprojekt - aufgeschlossen gegenüber steht, nimmt das Justizministerium NRW eine derzeit ablehnende bzw. abwartende Haltung ein und verweist auf die im Herbst 2008 anstehende Justizministerkonferenz und deren Ergebnisse mit Blick auf die vorrangig erachtete Entwicklung in der Volljuristen-Ausbildung.

Aktuelle Ergänzung:

Die vom Senat der Fachhochschule eingesetzte *Strukturkommission* hatte ein Positionspapier „Studiengang Rechtspflege – *Bachelor of Laws*“ erarbeitet, in dem sie für eine Umstellung des Rechtspflegerstudiums auf einen Bachelorstudiengang Rechtspflege eintritt.

Diesem Positionspapier hat der Senat der Fachhochschule in seiner Sitzung vom 13. Dezember 2007 einstimmig zugestimmt; es wurde dem Justizministerium NRW zugeleitet.

Mit Erlass vom 30. April 2008 hat das Justizministerium NRW der Fachhochschule das Ergebnis einer fachaufsichtlichen Prüfung und Bewertung des Positionspapiers durch das hierfür zuständige LJPA NRW (Abt. V des JM) in Form eines auch der JM-Hausspitze vorgelegten und gebilligten Vermerks übermittelt. Dieser Vermerk schließt mit der Empfehlung, von der Einführung eines Bachelor of Laws im Fachbereich Rechtspflege der Fachhochschule zunächst abzusehen und die diesbezügliche weitere Entwicklung an den übrigen verwaltungsinternen Fachhochschulen sowie insbesondere den Fortgang des Bolognaprozesses im Studiengang Rechtswissen-

schaften zu beobachten. Überdies wird im besagten JM-Erlass empfohlen, die Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister (JuMiKo) der Länder im Herbst 2008 abzuwarten, auf der erneut der Bologna-Prozess in der Juristenausbildung thematisiert werde.

Die JuMiKo hat auf ihrer Herbstkonferenz vom 20. November 2008 zu diesem Themenbereich folgenden Beschluss gefasst:

„Top I. 1

Juristenausbildung

Berichterstattung: Niedersachsen

I.

1. Die Justizministerkonferenz nimmt den Bericht des Koordinierungsausschusses zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Reform der Juristenausbildung zur Kenntnis.

2. Die Justizministerkonferenz stellt fest:

Die Evaluation erlaubt keine abschließende Bewertung der Reform, da sich diese im Befragungszeitraum noch in ihrer praktischen Umsetzungsphase befand.

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse ist zwar bereits erkennbar, dass die getroffenen Maßnahmen des Gesetzes geeignet sind, die angestrebten Reformziele zu erreichen. Eine verlässliche Beurteilung ist jedoch erst möglich, wenn mehrere Absolventenjahrgänge befragt worden sind.

3. Die Justizministerkonferenz beauftragt den Koordinierungsausschuss

- a) die Evaluation fortzusetzen und
- b) bis spätestens 2011 erneut zu berichten.

II.

1. Die Justizministerkonferenz nimmt die Berichte des Koordinierungsausschusses über die Erfahrungen mit juristischen Bachelor- und Master-Studiengängen der Hoch- und Fachhochschulen, über Berufsfelder, die für

eine Ausbildung nach der Bachelor-Master-Struktur relevant sein können und über die Einführung der Bachelor-Master-Struktur in der Juristenausbildung anderer europäischer Staaten sowie den Bericht über das vom Koordinierungsausschuss entwickelte Diskussionsmodell eines Spartenvorbereitungsdienstes zur Kenntnis.

2. Angesichts der aktuellen Diskussion in der juristischen Fachwelt beauftragt die Justizministerkonferenz den Koordinierungsausschuss, anhand unterschiedlicher Modelle Möglichkeiten und Konsequenzen einer Bachelor-Master-Struktur einschließlich der berufspraktischen Phase unter Berücksichtigung des entwickelten Diskussionsmodells eines Spartenvorbereitungsdienstes aufzuzeigen und bis spätestens 2011 zu berichten.“

Im Anschluss an die Sitzung des Fachausschusses Rechtspflegerausbildung fand am 21. Mai 2008 in der Aula der Fachhochschule ein „*Diskussionsforum*“ mit dem Leitthema „*Diplomrechtspfleger – ein Beruf mit Zukunft?!*“ statt. Auf dem Podium nahmen an der Diskussion teil:

Als externe Mitglieder des Fachausschusses:

- Herr Professor Abel (FH Hildesheim)
- Herr Dr. Gehrig (FH Schwetzingen)
- Herr RiAG Laux (FH Rotenburg)
- Herr Pander (FH Güstrow)

Für die Fachhochschule:

- Herr Prof. Dr. Metzen (als Mitglied des Fachausschusses und FBR-Sprecher)
- Frau Walter (als stellv. FBR-Sprecherin)

Als Vertreterin der Studierenden:

Frau Justizobersekretärin Michaela Haase (als studentisches FBR-Mitglied)

Die aus allen an der Fachhochschule aktuell präsenten Studien anwesenden Studierenden wurden in die Diskussion einbezogen; sie beteiligten sich sehr rege und mit engagierten Redebeiträgen.

Das Diskussionsforum fand allgemeinen Zuspruch.

Dies gilt auch für das abschließende Volleyballturnier mit anschließender Feier, das von aktiven und inaktiven sowie studierenden und lehrenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern als förderliche Kommunikation zwischen den Fachhochschulen durchweg positiv bewertet wurde.

9.

Fachbereich Strafvollzug

9.1

Grundlagen des Studienbetriebs

Grundlage des Studienbetriebs im Berichtszeitraum war in den fachwissenschaftlichen Studien I 2008/2009, II 2008 und III 2008 die Studienordnung für den Studiengang Strafvollzug in Verbindung mit den Studienplänen, die auf der Grundlage der neu strukturierten Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Laufbahn des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes des Landes Nordrhein-Westfalen und der beteiligten Bundesländer vom Fachbereichsrat Strafvollzug am 02. Juli 2004 beschlossen worden waren. Die mit der Neustruktur verbundenen Änderungen des zeitlichen Rahmens und die geänderte Zuordnung von Studieninhalten haben sich als stimmig erwiesen und sind auch von den Studierenden als angemessen bewertet worden.

In allen fachwissenschaftlichen Studienabschnitten wurden anstelle mündlicher Leistungen in anderer Form zu erbringende bewertungsrelevante Leistungen gefordert. Die Gesamtzahl der zu erbringenden sonstigen Leistungen und die dadurch gebundene Studienzeit im fachwissenschaftlichen Studium II und III hat sich - wie bereits im letzten Berichtszeitraum festgestellt - als zu hoch erwiesen. Die vom Fachbereich im Zusammenwirken mit den Studierenden erarbeiteten Änderungsvorschläge der Studienordnung mit dem Ziel, die sonstigen Leistungen im Studium II auf fünf zu re-

duzieren und im Studienabschnitt III zu streichen, wurden nach Mitwirkung der an der Ausbildung beteiligten Bundesländer vom Fachbereichsrat am 15. April 2008 beschlossen, vom Senat der Fachhochschule am 24. Juni 2008 verabschiedet und sind nunmehr in Kraft getreten.

Auch die vom Fachbereich erarbeiteten umfangreichen Änderungen der Studienpläne haben bei allen an der Ausbildung beteiligten Ländern Zustimmung gefunden und wurden in der Fachbereichsratssitzung vom 15. April 2008 beschlossen und vom Senat der Fachhochschule am 24. Juni 2008 verabschiedet.

Die in Folge der Auflösung des Landesjustizvollzugsamtes notwendig gewordenen Änderungen der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst bei Justizvollzugsanstalten des Landes NRW sind am 18. Juni 2008 in Kraft getreten. Eine aktualisierte Ausgabe der Prüfungsordnung, der Studienordnung und der Studienpläne wird in Kürze auf der Homepage der Fachhochschule veröffentlicht.

9.2

Wahlpflichtveranstaltungen

Wie in den Vorjahren haben ORR Dr. Krott und Prof. Dr. Roentgen je eine 12-stündige Wahlpflichtveranstaltung im Studium I durchgeführt. Folgende Themen standen zur Auswahl:

- Arbeit im Zwangskontext
- Excel-basierte Fallstudien zur Kostenrechnung

9.3

Übungen

Wie in den Jahren zuvor wurden von den Lehrkräften wiederholende und vertiefende Übungen sowie Gruppen- und Einzelgespräche zu unterschiedlichen Themen angeboten.

9.4

Evaluation

Auch im diesjährigen Berichtszeitraum wurde die studentische Lehrveranstaltungskritik im Fachbereich Strafvollzug als Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre in allen Studien eingesetzt. Unter Verwendung des von der Expertengruppe Evaluation der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Rahmen eines Pilotprojekts entwickelten Kurzfragebogens erfolgte die Evaluation sämtlicher Fächer und Studienobjekte onlinegestützt mit Hilfe der Lernplattform ILIAS. Die unter Wahrung der Anonymität erhobenen und binnen einer Woche den Lehrenden von einer Verwaltungsmitarbeiterin zur Verfügung gestellten Ergebnisdaten bildeten die Grundlage für einen konstruktiven Dialog zwischen den Lehrenden und den Lernenden. Zudem fanden offene Evaluationsgespräche zwischen der für die Evaluation im Fachbereich zuständigen Lehrenden und den Studierenden zu verschiedenen Aspekten statt. Die Erkenntnisse aus der studentischen Lehrveranstaltungskritik sowie den Evaluationsgesprächen flossen in die regelmäßig stattfindenden Beratungen des Fachbereichs ein.

9.5

Weiterbildung

Dem Weiterbildungsauftrag entsprechend führte der Fachbereich Strafvollzug im Berichtszeitraum mehrere Weiterbildungsveranstaltungen unterschiedlicher fachlicher Ausrichtungen durch.

9.6

Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen

Im Jahr 2008 wurden in zeitlichem und sachlich-thematischem Zusammenhang zu den Ausbildungsinhalten praxisbegleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von 320 Zeitstunden durchgeführt.

Hierbei waren in allen Fachgebieten auch fachlich kompetente Referenten aus der Praxis, in der Regel aus den großen Ausbildungsanstalten, im Einsatz. Die Zusammenarbeit und die inhaltliche Abstimmung zwischen den Kräften der Fachhochschule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxis gestalteten sich ausgesprochen konstruktiv.

In der fachpraktischen Ausbildung I (zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen I und II) fanden Lehrveranstaltungen in fünf Wochenblöcken mit je einer zweistündigen Leistungskontrolle zu folgenden Themenschwerpunkten statt:

- Sicherheit
- Vollstreckungsangelegenheiten
- Datenverarbeitung / Datenschutz
- Wirtschaftliche Versorgung / Haushaltsrecht / Betriebswirtschaft
- Arbeitsbetriebswesen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte

Die Begleitveranstaltungen zur fachpraktischen Ausbildung II (zwischen den fachwissenschaftlichen Studiengängen II und III) umfassten ebenfalls fünf Wochenblöcke mit insgesamt drei zweistündigen Leistungskontrollen.

Behandelt wurden die Themen:

- Kommunikationstraining
- Organisation und Leitung einer Vollzugsabteilung
- Vollzugs- und Behandlungsmaßnahmen
- Beschwerden der Gefangenen / Anträge auf gerichtliche Entscheidung
- Beurteilungswesen / Personalvertretungsrecht / Disziplinarrecht

9.7

Studienbegleitende Lehrveranstaltungen

Am 10. April 2008 fand im fachwissenschaftlichen Studium I im Rahmen des Faches „Vollzugsverwaltung“ eine Exkursion in die JVA Euskirchen zum Thema "Freies Beschäftigungsverhältnis" statt.

Am 24. Juli 2008 wurde eine Sonderlehrveranstaltung für die Studierenden des fachwissenschaftlichen Studiums II zum Thema "Übergangsmanagement: Entlassungsvorbereitung und Nachsorge am Beispiel von MABiS.Net" im Zuge des Studienobjektes „Berufliche Bildung der Gefangenen“ durchgeführt. Referentinnen waren Frau Ebel-Schiffner (Kolping-Bildungswerk) und Frau Luthe-Rieken (Kolping-Bildungswerk in der JVA Heinsberg).

Darüber hinaus wurden zu folgenden Themen studienobjektbegleitende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- Innere Differenzierung des Jugendstrafvollzugs
- Polizeiliche Arbeit im Bereich Drogenprävention und Drogenerkennung
- Organisierte Kriminalität

Im Rahmen des Faches „Klinische Psychologie“ besuchten die Studierenden des Studiums II die Rheinischen Kliniken Bonn. Dort hatten sie Gelegenheit, psychische Krankheitsbilder zu studieren und bei Explorationen von Patienten mit psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen zu hospitieren.

10.

Amtsanwaltsausbildung

10.1

Grundlagen des Studienbetriebes

Rechtliche Ausbildungsgrundlagen bilden die Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn des Amtsanwaltsdienstes des Landes NRW und ein Lehrplan, der mit den an der Ausbildung beteiligten Ländern abgestimmt ist. Nach dem genannten Ausbildungsrecht beginnt das fachwissenschaftliche Studium I am 01. Januar und endet am 30. April eines jeden Jahres. Das Studium II (2 Monate) beginnt am 01. Februar des Folgejahres und mündet abschließend in die Zeit der bis Ende März dieses Jahres zu fertigenden vier Examensklausuren.

Das fachwissenschaftliche Studium I ist am 01. Januar 2008 mit 15 Studierenden aufgenommen worden. In den Monaten Februar und März 2008 haben 27 Studierende das fachwissenschaftliche Studium II absolviert.

10.2

Lehrplan

Der Lehrplan sieht im Studium I 183 Lehrveranstaltungsstunden im materiellen Strafrecht, 84 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und 123 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht vor. Außerdem haben die Studierenden in diesem Ausbildungsabschnitt fünf Klausuren zu schreiben. Im Studium II werden - vor allem zur Wiederholung und Vertiefung - noch einmal 70 Lehrveranstaltungs-

stunden im materiellen Strafrecht, 40 Lehrveranstaltungsstunden im Straßenverkehrsrecht und ebenfalls 40 Lehrveranstaltungsstunden im Strafprozessrecht erteilt. In diesem Studienabschnitt müssen die Studierenden drei Klausuren schreiben.

10.3

Studienbegleitende Veranstaltungen

Das fachwissenschaftliche Studium I 2008 ist ergänzt worden durch folgende Zusatzveranstaltungen: 6 Stunden Vernehmungslehre, einen Vortrag zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr aus der Sicht des Gerichtsmediziners“, einen Besuch bei der Dekra in Bonn und die Teilnahme an einer Strafrichtersitzung beim Amtsgericht Euskirchen.

10.4

Lehrmaterial

Die Aushändigung von Skripten und Lehrmaterial erfolgt durch die einzelnen Lehrkräfte selbst. Die Aktualisierung der Skripten folgt aufgrund von Gesetzesnovellierungen, neuen Gerichtsentscheidungen oder aus neuen didaktischen Vorgaben.

10.5

Erste Erfahrungen und Prüfungsergebnisse

Die ersten Erfahrungen in der Umsetzung des neuen Ausbildungsrechtes sind positiv. Die Ausbildungsstruktur ist angemessen, die Lehrinhalte sind ausgewogen und die Studierenden des ersten Lehrgangs sind hoch motiviert und leistungsstark gewesen. Dies spiegelt sich auch in ihren Prüfungsergebnissen wieder. Sämtliche Prüflinge des Studiums II haben im Juni 2008 die Amtsanwaltsprüfung erfolgreich abgelegt.

11.

Zentrum für Betriebswirtschaft (ZfB)

Im Frühjahr des Berichtszeitraumes fand der zweite Block des Aufbaustudienganges Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre für Rechtspfleger auf der Grundlage der vom ZfB vorgelegten Neuausrichtung statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte des zweiten Blockes lagen in den Bereichen Haushalt und Budgetierung, Behördenmanagement sowie Kostenrechnung und Verwaltungscontrolling. Das ZfB führte dabei die Ver-

anstaltungen zur Kostenrechnung und zum Verwaltungscontrolling durch. Die Teilnehmer/innen waren mit denen des ersten Blockes, der im Vorjahr stattfand, identisch. Lediglich eine Rechtspflegerin aus dem OLG-Bezirk Düsseldorf konnte nicht teilnehmen. Die Anzahl der Teilnehmer/innen lag damit bei 13 Beamten, von denen 77 % aus NRW kamen, wobei sich der OLG-Bezirk Hamm mit 54% am stärksten beteiligte. Auf den OLG-Bezirk Düsseldorf entfielen 15% und auf die Sozialgerichtsbarkeit 8 % der Teilnehmer/innen. Die verbleibenden 23 % der Teilnehmer/innen stammten aus Brandenburg. Der zweite Block des Aufbaustudienganges Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre wurde mit drei Aufsichtsarbeiten und einem Abschlussgespräch unter Leitung des ZfB dem Curriculum entsprechend abgeschlossen. Die obligatorische Evaluation der Veranstaltung zeigte auch diesmal ein überaus positives Bild.

Neben dem Aufbaustudiengang Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre führte das ZfB im Berichtszeitraum zwei Modullehrgänge mit betriebswirtschaftlichen Inhalten für Rechtspfleger mit langjähriger Berufserfahrung durch, die sich auf den Gebieten der Organisation, der Organisationsentwicklung, der Kosten- und Leistungsrechnung sowie des Controllings in öffentlichen Verwaltungen angewandtes Wissen aneignen wollten. Vom 31. März 2008 bis zum 16. April 2008 wurde der Modullehrgang „Organisation und Organisationsentwicklung“ durchgeführt. Vom 11. August 2008 bis zum 05. September 2008 fand das Modul „Kosten- u. Leistungsrechnung und Controlling“ statt. Beide Modullehrgänge wurden wie im vorigen Jahr durch Mitwirkung des Zentrums für IT mit anwendungsspezifischem MS-Excel-Wissen angereichert. Die Evaluationsergebnisse der Modullehrgänge waren ausgesprochen positiv, so dass diese nunmehr seit 2001 erfolgreichen Fortbildungsmaßnahmen auch in 2009 erneut angeboten werden.

Das ZfB führte im Berichtszeitraum darüber hinaus wieder Fortbildungsveranstaltungen für den Strafvollzug durch. Thema der jeweils dreitägigen Veranstaltungen war die Wirtschaftlichkeitsberechnung von IT-Verfahren in der Justiz des Landes NRW.

In Zusammenarbeit mit dem Justizministerium NRW, unter Projektleitung des Finanzministeriums, ist die Fachhochschule Modellbehörde im Projekt EPOS (Einführung von Produkthaushalten zur outputorientierten Steuerung). Im Rahmen dieses

Projektes wurde im Berichtszeitraum die in den Vorjahren begonnenen umfangreichen Entwicklungstätigkeiten des ZfB weiter fortgesetzt. Die im Vorjahr entwickelte Budgetvereinbarung wurde für 2009 nach der Budgetierungsrichtlinie EPOS.NRW zu einem Globalbudget weiterentwickelt. Ferner wurde die Umsetzung der integrierten Verbundrechnung im nordrhein-westfälischen Strafvollzug sowie für die Fachhochschule als Pilotbehörde für den Geschäftsbereich des Justizministeriums NRW vom ZfB fachlich begleitet. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung des EPOS-Projektes, bis zum Jahr 2011 in 43 Justizvollzugseinrichtungen eine erste Verbundrechnung mit Referenzcharakter zu erproben, wurden mit Unterstützung des ZfB die JVA Münster und die JVA Willich I als Modellbehörden in den Echtbetrieb gemäß der EPOS-Richtlinien überführt. Die besonderen fachlichen und zeitlichen Anforderungen dieser umfangreichen Unterstützung des Projektes EPOS.NRW erforderten, dass ORR Birx auch in diesem Berichtszeitraum mit der Hälfte seiner Arbeitskraft an das Justizministerium NRW abgeordnet wurde.

Im Fachbereich Rechtspflege unterrichtete das ZfB planmäßig und mit guten Evaluationsergebnissen das Fach Wirtschafts- und Bilanzkunde im fachwissenschaftlichen Studium II. Im Fachbereich Strafvollzug wurden die Lehrveranstaltungen im Fach Betriebswirtschaftslehre im fachwissenschaftlichen Studium I, II und III durchgeführt. Darüber hinaus fanden Lehrveranstaltungen im Studienobjekt Organisation im fachwissenschaftlichen Studium II statt. Wie im Vorjahr wurde eine excelbasierte Fallstudie zur Kostenrechnung als Wahlpflichtlehrveranstaltung im fachwissenschaftlichen Studium I angeboten sowie praxisbegleitende Lehrveranstaltungen während des fachpraktischen Studienabschnitts I im Fachbereich Strafvollzug zum Thema „Produktionsmanagement“ und „Preisbildung in Eigenbetrieben“ durchgeführt. Die Veranstaltungsevaluationen im Strafvollzug zeigten wiederholt gute Ergebnisse. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit war Prof. Dr. Roentgen erneut als Prüfer während der Laufbahnprüfung für den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst für das LJPA Düsseldorf tätig.

Im Berichtszeitraum konnte Prof. Dr. Tauberger den Wissenschaftsverlag Oldenbourg GmbH als Verleger für seine Schrift „Controlling für die öffentliche Verwaltung“ akquirieren. Das im Januar 2008 erschienene Buch wird als Grundlagenliteratur in den Controllingveranstaltungen eingesetzt.

12.

Zentrum für Informationstechnik

12.1

Bürgerservice

Das Projekt „Bürger-Service“ ist Bestandteil des Projekts „Justiz-Online“ beim Justizministerium NRW. Informationen erfolgen im Web-Portal der Justiz NRW www.justiz.nrw.de. Die Fachhochschule stellt mit Prof. Dr. Fritsche den Projektleiter. Ihm obliegen folgende Aufgaben: Koordinierung der inhaltlichen Gestaltung des Bereichs Bürger-Service im Justizportal NRW, fachliche Unterstützung der Autoren bei der Gestaltung der Beiträge, Einstellen der von den Autoren bereitgestellten Beiträge bzw. Änderungen und Aktualisierungen in den Auftritten sowie Erstellung und Pflege eigener Beiträge zum Bürger-Service.

Insofern ist der Projektleiter verantwortlich für:

- das Glossar (Recht von A-Z),
- FGG: Beiträge zum Erbscheinverfahren und zur gewillkürten Erbfolge,
- Verbraucherschutz: Beiträge zu Reiserecht, Bankgeschäften, Gewährleistungsrechten und Widerrufsrechten (jeweils abgeschlossene Dokumente),
- Zivilgerichtsbarkeit: Beitrag zum Mietrecht.

Im Tätigkeitszeitraum sind die Auftritte der Arbeitsgerichtsbarkeit aktualisiert (Bereinigen von Fehlern) und die oft gestellten Fragen/Antworten im Auftritt ergänzt worden. Das Dokument Mietrecht wurde vollständig überarbeitet und an die aktuelle Rechtsprechung insbesondere des BHG angepasst. Der Auftritt des Justizvollzuges ist vollständig geändert und neu eingestellt worden.

12.2

E-Learning

a) Bundesarbeitsgemeinschaft „E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst“ in Deutschland

Die Fachhochschule ist Mitglied der von der Rektorenkonferenz im Mai 2003 eingesetzten „Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland“ – BAG E-Learning - (Sprecher: JOAR Dormann), ei-

nem Kooperationsverbund, der sich die Modernisierung und multimediale Erweiterung der Lehre zum Ziel gesetzt hat.

Vom 03. bis 05. Juni 2008 fand an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung Schleswig-Holstein in Altenholz bei Kiel die 8. Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft statt. Dort wurden u.a. folgende Themen behandelt:

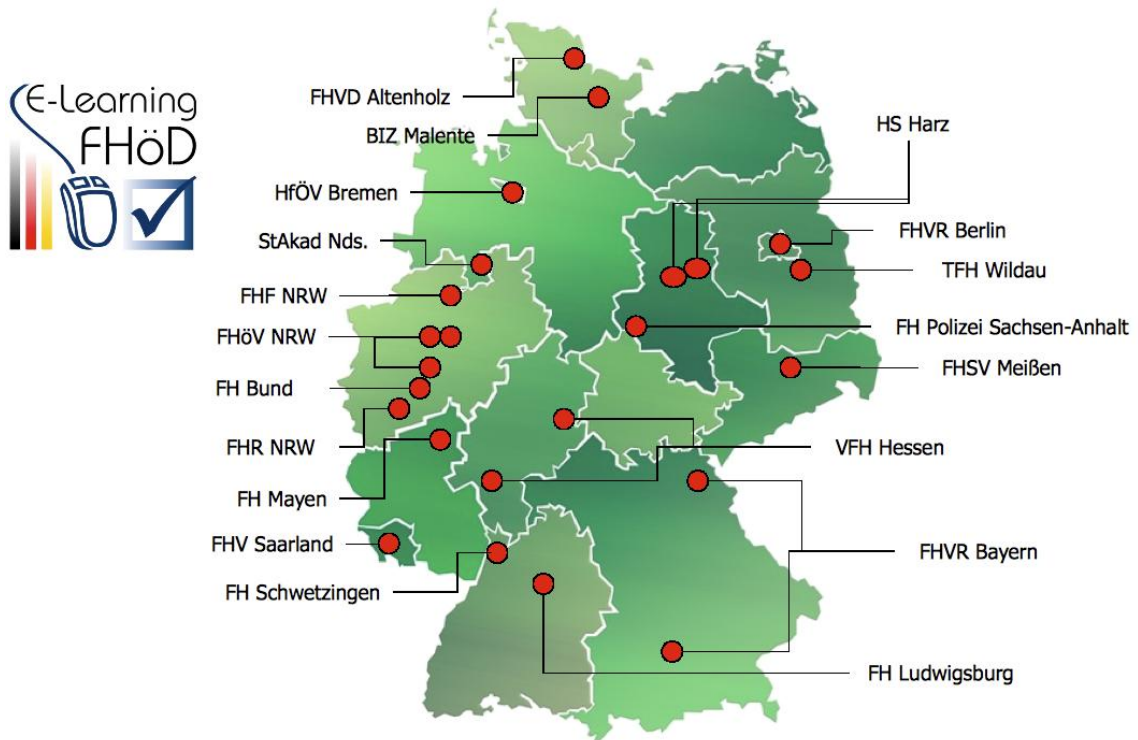
- Kooperation mit externen Einrichtungen
- Einführung des neuen Online-Konferenz-Systems „Adobe Connect“
- Vorstellung der Neuerungen der ILIAS-Lernplattform-Versionen 3.8 und 3.9.1
- Optimierung des Administrationskonzepts
- Vorstellung eines USB-Sticks auf Basis von PortableApps, mit dem jeder Autor seine Module unabhängig vom Arbeitsort, aber vor allem unabhängig von der Ausstattung des vorhandenen Rechners / Notebooks erstellen, bearbeiten oder auf die ILIAS-Plattform überspielen kann.

Die BAG E-Learning hat im Berichtszeitraum erneut eine Reihe von Fortbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Als neue Mitglieder konnte die BAG E-Learning zum Jahresende 2008 die Fachhochschule für Verwaltung des Saarlandes und das Bildungszentrum der Steuerverwaltung des Landes Schleswig-Holstein gewinnen. Damit steigt die Zahl der Mitglieds-Einrichtungen auf 19.

Das Angebot an Lernmodulen, Online-Kursen und Tests wurde weiter ausgebaut und umfasst derzeit rund 400 Online-Kurse, -Tests und Lernmodule in über 40 verschiedenen Themenbereichen.

Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning



b) EU-Kooperation

Die Bundesarbeitsgemeinschaft pflegt seit 2004 eine Kooperation mit der Bundesfinanzakademie Österreich, die sich seit vielen Jahren intensiv im Bereich E-Learning engagiert. Aktuell arbeiten Mitglieder der BAG an der Entwicklung eines Lernprogramms zur "Umsetzung der 6. EU-Richtlinie zur Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedsstaaten über die Umsatzsteuer" zusammen mit der Bundesfinanzakademie Wien, dem Bereich Steuer- und Zollkoordination Graz sowie der Landesfinanzschule Bayern.

c) E-Learning an der Fachhochschule

Ihre E-Learning-Programme publiziert die Fachhochschule über die Neue Medien Reihe (www.Fachhochschule.nrw.de/neue-medien-reihe). 2008 wurden folgende zwei Titel neu aufgelegt:

E-Learning Strafsachen



CD E-Learning
Strafsachen

Autorin: Yvonne Hoischen
Co-Autoren: Heribert Blum, Stephan Weber
Produktion: Andreas Dormann

Das Programm richtet sich an alle, die sich in das Strafrecht einarbeiten wollen.

Zusätzlich zu den Straftatbeständen gibt es auch Übungen zur Rechtswidrigkeit und Schuld. Für alle Delikte stehen umfangreiche Übungsfälle mit Lösungen sowie das aktuelle StGB zur Verfügung.

Stand: 2008 Preis: 14,00 EUR zzgl. 3,00 EUR Versand

Die Straftaten im Straßenverkehr



E-Learning Programm
zum
Straßenverkehrsrecht

Autor: Heribert Blum

Preis: 16,00 € zzgl. 3,00 € bei Versand

Ausgabe 2009

Das Bundesverfassungsgericht und ihm folgend mehrere Obergerichte haben den in § 81 a StPO geregelten Richtervorbehalt wieder in Erinnerung gerufen und damit die bisherige Praxis, wonach die Entnahme einer Blutprobe ohne richterliche Anordnung zum Regelfall geworden war, in Frage gestellt. Diese Problematik sowie weitere aktuelle Probleme wurden in die Neufassung eingearbeitet. Berücksichtigung fand die Rechtsprechung, soweit sie bis Anfang Dezember 2008 veröffentlicht worden ist.

Das vorliegende Medium richtet sich an alle, die mit Fragen des Verkehrsstrafrechts befasst sind, an Strafrichter, Staats- und Anwälte sowie an Rechtsanwälte, die umfangreichere Informationen für ihre Tätigkeit benötigen.

In vielen Fällen findet man zu den angesprochenen Problemen den Volltext oder die wesentlichen Passagen von obergerichtlichen Entscheidungen. Dies erspart die weitere Suche nach einschlägiger Rechtsprechung.

Inhalt: ca. 1.300 Seiten

12.3

Fachhochschule Online (Homepage der Fachhochschule)

Für die Aktualisierung und Pflege der Homepage der Fachhochschule (www.fhr.nrw.de) war bis Oktober 2008 JAR Schneider, seitdem JOI Achenbach als Webmaster verantwortlich. Redakteurin für den Bereich der Professoren, Dozentinnen und Dozenten, sowie deren Biografien ist ORR'in Rokitta-Liedmann.

Der gesamte Internetauftritt wurde 2008 an die Vorgaben des neuen Webhandbuchs 1.1 von Mai 2008 angepasst.

Die 2005 eröffnete Neue Medien Reihe (www.fhr.nrw.de/neue-medien-reihe), in der die Fachhochschule juristische Software, elektronische Skripten und E-Learning-Programme auf CD und DVD publiziert, erhielt 2008 die neuaufgelegten Titel „Hörschen, E-Learning Strafsachen“ und „Blum, Die Straftaten im Straßenverkehr“.

Die Homepage der Fachhochschule wurde 2008 um den Bereich Campusleben (www.fhr.nrw.de/Studenten/index.php) erweitert. Verantwortlich für diesen Bereich sind die Studierenden der Fachhochschule, die an dieser Stelle Informationen für Studierende bereitstellen.

Die Statistik zeigt, dass 2008 die Seiten der Fachhochschule durchschnittlich 12.750 Mal / Monat besucht wurden, das sind mehr als 400 Besucher / Tag.

12.4

(1) Projekt „gb-neu“

Das Projekt „gb-neu“ ist ein Vorhaben aller 16 Bundesländer (unter der Federführung des Freistaats Bayern) und verfolgt das Ziel, ein Datenbank-Grundbuch zu entwickeln, das das Führen von Grundbüchern in vollstrukturierter Form ermöglicht. Dadurch werden folgende Vorteile erwartet:

- Übersichtlichere Darstellungsformen des Grundbuchs
- Zusätzliche Recherche- und Auskunftsmöglichkeiten
- Optimale Bedienung von Schnittstellen und
- Eröffnung des elektronischen Rechtsverkehrs.

Das künftige EDV-Grundbuchsystem wird damit erstmals in der BRD einheitlich sein und soll die bisherigen Verfahrenslösungen „SolumSTAR, FOLIA-EGB und Argus“ ablösen.

Langfristiges Ziel ist, das elektronische Grundbuch so fortzuentwickeln, dass es eine allumfassende elektronische Vorgangsbearbeitung von der Entgegennahme elektronischer Anträge bis zur elektronischen Eintragungsnachricht ermöglicht und kompatibel zu sonstigen E-Governmentverfahren ist. Um dieses zu erreichen, wird daher ein neues elektronisches Grundbuchsystem entwickelt. Nordrhein-Westfalen beteiligt

sich daher intensiv an den Bestrebungen der Länder zur Schaffung eines bundes-einheitlichen datenbankgestützten EDV-Grundbuches.

Im letzten Statusbericht zum Projekt heißt es zum Verfahrensstand:

„Sachstand im Projekt und weitere Planungen:

- Bis 2004: Erstellung eines Grobkonzeptes
- Bis 2007: Erstellung eines Fachfeinkonzeptes „Neuentwicklung eines EDV-Grundbuchs“
- Juni 2008: Auftragsbekanntmachung im Rahmen eines EU-weiten Vergabeverfahrens (Verhandlungsverfahren mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb)
- August 2008: Versand der Verdingungsunterlagen zur Angebotserstellung im Verfahren „Systemerstellung“
- September 2008: Versand der Verdingungsunterlagen zur Angebotserstellung im Verfahren „Qualitätssicherung/Projektcoaching“
- 17. Oktober 2008: Ablauf der Angebotsfrist in beiden Verfahren.
- Oktober 2008 – Mai 2009: Bewertungs- und Verhandlungsrunden einschließlich Zuschlagserteilung
- Mitte 2009: Fertigstellung der Feinkonzeption
- Ende 2010: Vorliegen eines Prototyps
- Ende 2010: Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
- Ende 2011: Anpassung Vorsysteme
- Mitte 2012: Fertigstellung Implementierung
- Mitte 2012: Tests
- Mitte – Ende 2012: Start des Pilotbetriebs“

Weiterhin ist dort zur Projektgruppe NRW folgendes ausgeführt:

„In Nordrhein-Westfalen wurde unter der Leitung des Justizministeriums NRW beim Oberlandesgericht Hamm eine Projektgruppe zur Entwicklung eines Verfahrens zur datenbankgestützten Grundbuchführung gebildet. Die Mitglieder der Projektgruppe kommen aus allen drei Oberlandesgerichtsbezirken sowie von der Fachhochschule. Die Projektgruppe besteht zur Zeit aus einem Leiter (50 % Freistellung), 3 Mitarbei-

tern mit jeweils 100 % Freistellung, 2 Mitarbeiterinnen mit jeweils 50 % Freistellung und einer Mitarbeiterin mit weniger als 50% Freistellung. Aufgrund einer besonderen vertraglichen Regelung sind außerdem 2 Mitarbeiter des GGRZ in Hagen Teilnehmer der Projektgruppe.

Nordrhein-Westfalen hat ferner im Wege der Abordnung an das Oberlandesgericht München je 1 Mitarbeiterin für das Projektbüro und für die Projektassistenz zur Verfügung gestellt, um das Ziel einer angemessenen personellen Ausstattung der Projektleitung insgesamt zu erreichen.

Die Mitglieder der Projektgruppe NRW arbeiten in allen länderübergreifenden Arbeitsgruppen mit, um die Interessen NRWs in diesem anspruchsvollen Projekt angemessen vertreten zu können. Insbesondere im Kernteam, dem fachlich allein entscheidenden Gremium, welches aus 12 Mitgliedern und 4 Vertretern besteht, ist Nordrhein-Westfalen mit 3 Mitarbeitern und einem Vertreter in äußerst angemessener Form vertreten. Aus den Mitarbeitern des Kernteams setzt sich auch das so genannte Bewertungsteam zusammen, das zur Zeit die eingegangenen Angebote der externen Anbieter bewertet. Auch in diesem Gremium ist Nordrhein-Westfalen mit 2 Mitgliedern der Projektgruppe vertreten.

Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abständen Sitzungen abgehalten, in denen anstehende Problemstellungen diskutiert und einer Lösung zugeführt wurden.“

Von der Fachhochschule arbeitet JOAR´in Zimmermann in der Projektgruppe NRW mit. Sie steht dort als Expertin für die Themen „Datenaustausch zum Kataster und zu Bodenordnungsverfahren“ zur Verfügung und hat in dieser Funktion an der Erstellung des Grobkonzepts sowie der sich anschließenden Detaillierung mitgearbeitet.

Zu den aktuellen Aktivitäten der Projektgruppe NRW sind im Statusbericht folgende Ausführungen enthalten:

Am 13. August 2008 tagte der Projektlenausschuss Nordrhein-Westfalen. Dabei stellten Mitglieder der Projektgruppe dem Lenkungs Ausschuss die Schritte der Altdatenübernahme aus SolumSTAR und der anschließenden Migration in das neue beabsichtigte Datenbankgrundbuch vor. Eingehend erörtert wurde in diesem Zu-

sammenhang insbesondere die Frage der Zulässigkeit einer fragmentweisen Migration. Nach eingehender Diskussion ist der Projektlenkungsausschuss zu dem Ergebnis gelangt, dass in Nordrhein-Westfalen Grundbücher grundsätzlich nur komplett migriert werden sollen. Die fragmentweise Migration darf allenfalls in Ausnahmefällen zulässig sein.

Aufgrund einer Vorlage der Projektgruppe beschloss der Projektlenkungsausschuss im Übrigen, für die Mitarbeiter der Grundbuchämter der Gerichte Informationsveranstaltungen durchzuführen. In diesen Terminen, die zwischenzeitlich stattgefunden haben, informierten Mitglieder der Projektgruppe die Gerichte über die Schritte der Altdatenübernahme aus SolumSTAR und der anschließenden Migration in das neue beabsichtigte Datenbankgrundbuch sowie über solche Maßnahmen, die zur Vorbereitung und zur Vereinfachung einer Migration bereits jetzt von den Gerichten durchgeführt werden können. Die Gerichte haben im Übrigen eine Informationsschrift erhalten, in der die von den Mitgliedern der Projektgruppe gehaltenen Vorträge niedergelegt sind.

Aufgrund der außerordentlich guten Resonanz, die diese Veranstaltungsreihe gefunden hat, zieht die Projektgruppe in Erwägung, im Jahre 2010 eine erneute Inforeihe durchzuführen, um den Gerichten erneut die Gelegenheit zu bieten, sich über den Sachstand informieren zu können.

Fazit:

Mit der Erstellung des Fachfeinkonzepts wird ein erster und richtiger Schritt in Richtung auf ein modernes strukturiertes Datenbankgrundbuch gemacht. Zwar erfordert die Erstellung eines solchen Grundbuchs einen erheblichen Personaleinsatz und erhebliche sächliche Mittel. Dieser Einsatz ist jedoch erforderlich, um die skizzierten Ziele zu erreichen. Denn nur so kann den Bediensteten der Justiz ein hohes Maß an Anwenderfreundlichkeit geboten werden und für die externen Nutzer der beabsichtigte vorbildliche Service erzielt werden. Beides ist notwendig, um den Anforderungen einer zeitgemäßen Dienstleistung gerecht zu werden.“

(2) Elektronischer Rechtsverkehr im Grundbuch und elektronische Grundakte

Im Rahmen der Einführung des Elektronischen Grundbuchs werden etliche Vorschriften des Grundbuchrechts zu ändern sein. Zu diesem Zweck wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Leitung des Bundesjustizministeriums eingerichtet. Dieser Arbeitsgruppe gehört für Nordrhein-Westfalen ORR Ramm an. Aufgrund der Arbeitsergebnisse dieser Gruppe wurde inzwischen ein Referentenentwurf unter dem Titel „Entwurf eines Gesetzes zur Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs und der elektronischen Akte im Grundbuchverfahren sowie Änderung weiterer grundbuch-, register- und kostenrechtlicher Vorschriften (ERVGBG)“ erstellt und den Justizministerien zur Stellungnahme vorgelegt. Dieser Entwurf verfolgt im Wesentlichen das Ziel, den Ländern die Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs im Grundbuchverfahren und der elektronischen Grundakte zu ermöglichen. Zudem sollen die Gebührenregelungen für den Abruf von Daten aus dem elektronischen Grundbuch modernisiert werden.

Eine Abstimmung mit den übrigen Bundesressorts hat bisher noch nicht stattgefunden. Da das Gesetz nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, ist davon auszugehen, dass es danach kurzfristig verabschiedet wird.

12.5

IT-MobiV (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Allgemeines

Die Verfahrenspflegestelle wurde im März 2003 als Nachfolgerin der Projektgruppe IT-MobiV eingerichtet. Aufgabe ist die Pflege des landesweit eingesetzten Programms IT-MobiV, mit dem die Arbeit der Mobiliarvollstreckungsabteilungen erleichtert werden soll.

Die Verfahrenspflegestelle IT-MobiV besteht aus folgenden Mitarbeitern:

- Nicole Bonenberger, AG Hagen
- Thomas Schmidt, Fachhochschule
- Markus Schübeler, AG Paderborn
- Stephan Schumacher, AG Köln

Aufgaben

Zu den von JOAR Schmidt wahrgenommenen Leitungsaufgaben zählen:

- Gesamtprojektplanung
- Vorbereitung der VPS-Ausschusssitzungen
- Kommunikation mit dem OLG Hamm, den zentralen IT-Betriebseinrichtungen (BIT, TBZ, VZ, ZIP) sowie dem JM und den anderen VPS
- Organisation und Leitung der Mitarbeiterbesprechungen und Workshops
- Koordination der Mitarbeiteraktivitäten einschl. Schulungsplanung
- Fortschreibung des Verfahrenspflegeplans
- Programmierung

Aktueller Stand

Momentan befindet sich die Version 3.3.7 im Einsatz. Die neue Version beinhaltet zahlreiche Verbesserungen im Bereich des Service und der Bedienung. Derzeit liegt ein Schwerpunkt der Arbeiten auf den Vorarbeiten zu einer möglichen Integration der Software in das zentrale Justiz-Programm JUDICA.

Schulungs- und Reiseaufwand 2008

- Durchführung von Programmier-Workshops zur Programmpflege
- Durchführung von Workshops zur Formularpflege
- Abstimmung von Integrationsbemühungen bzgl. TSJ/Judica
- Organisation und Durchführung der Schulungen im Rahmen der Qualifizierungsoffensive für die Bezirke Hamm und Köln.

12.6

IT-ZVG (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Hauptaufgabe der Verfahrenspflegestelle „IT-ZVG“ (Leitung: JOAR Dormann) ist die Weiterentwicklung und Distribution der eigenentwickelten Software IT-ZVG. Daneben leistet die Verfahrenspflegestelle den Second-Level-Support bei Anwenderanfragen. Im Jahr 2008 wurde ein neues Versions-Update des Programms IT-ZVG Text entwickelt und landesweit installiert.

Bislang waren die von den Rechtspflegern genutzten Daten lokal in einer eigenen Datenbank abgespeichert. Um die Handhabung im Vertretungsfall zu vereinfachen und um die Administration der Datenbanken zu erleichtern, wurden mit der neuen Version die Rechtspflegerdatenbanken zu einer gemeinsamen Datenbank vereinigt. Vor der Vereinigung mussten die Datenbanken bereinigt werden, da Datensätze zu einzelnen Verfahren, Sachverständigen, Säle jeweils in den einzelnen Datenbanken gespeichert waren und damit mehrfach vorgekommen sind. Zur Dublettensuche, zur Bereinigung und Vereinigung der Datenbanken hat die Verfahrenspflegestelle IT-ZVG ein Migrationstool entwickelt und den Amtsgerichten und Betreuungsverbünden zur Verfügung gestellt.

Die Neuerungen des Programms wurden in landesweiten Informationsveranstaltungen den Rechtspflegern und Vertretern der Betreuungsverbünde vorgestellt.

Da in der Justiz ab 2009 komplett auf das Betriebssystem Windows XP und Office umgestellt wird, sind bei IT-ZVG umfangreiche Anpassungs- und Programmierarbeiten erforderlich. Mit der Entwicklung der neuen Programmversion wurde im Oktober 2008 begonnen.

Um die Arbeit der Nutzer von IT-ZVG zu erleichtern, wurde das Hilfeangebot weiter ausgebaut. Das gesamte Handbuch, in dem jeder einzelne Arbeitsschritt beschrieben wurde, steht in gegliederter Form online zur Verfügung. Außerdem wurde das Videoangebot erheblich erweitert. Über das Hilfeportal können alle wesentlichen Arbeitsabläufe in anschaulichen Videosequenzen nachvollzogen werden.

12.7

RASYS (Leitung der Verfahrenspflegestelle)

Die von der Fachhochschule betriebene Verfahrenspflegestelle RASYS (vormals Projektgruppe RASYS) engagiert sich unter der Leitung von JOAR Dormann weiterhin in den Bereichen Formularpflege und zunehmend in der Aus- und Fortbildung.

Der bereits 2006 entwickelte Bereich für Anträge im Bürgerservice im Internet (www.justiz.nrw.de/BS/formulare/zivilsachen/index.php) wurde erweitert.

Das elektronische Formulare System RASYS wurde im Juni 2008 auf die Formularsammlung 2008 aktualisiert. Ein Download ist von der Homepage der Fachhochschule unter www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys möglich.

Anfang 2008 knüpfte die VPS RASYS mit einer Online-Anwender-Befragung zum Thema "Häusliche Gewalt und Gewaltschutz" an die bereits in 2006 erfolgreich erprobte Evaluationsmethode (damals zum Thema: Rechtsantragstellen in NRW) an. Die Befragungsergebnisse sind abrufbar unter:

http://www.fhr.nrw.de/informationstechnik/rasys/umfrage/rechtsantragstellen_in_nrw_2006.pdf

Nach dem erfolgreichen Thementag „Gewaltschutz im Rahmen der Rechtsantragstellenfortbildung“ im Jahre 2007 organisierte und gestaltete die VPS RASYS im August 2008 für die Fachhochschule eine 3-tägige Fortbildung zum Thema Gewaltschutz und Häusliche Gewalt.

Neben Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern nahmen auch ca. 22 Polizistinnen und Polizisten aus NRW teil.

Den Teilnehmern sollte die Arbeit im Umgang mit dem Gewaltschutzgesetz aus den Blickwinkeln der verschiedenen Institutionen (Polizei, Gericht, Frauenberatungsstellen) näher gebracht werden. Dabei wurden über Erfahrungsaustausch und Diskussionen konkrete Möglichkeiten der Optimierung der Zusammenarbeit entwickelt.

Der inzwischen seit 2006 im Studium I und seit 2007 auch in Studium II etablierte Praxistag Rechtsantragstelle wurde auch in 2008 in beiden Studienabschnitten durchgeführt.

Hierbei wird den Studierenden, unterstützt durch verschiedene von der VPS erstellte Medien (Lehrvideos etc.), die praktische Relevanz des Gelernten z.B. im Bereich der Zwangsvollstreckung oder dem einstweiligen Rechtsschutz veranschaulicht.

12.8

Unterstützung der Forschung

Im Rahmen der Langzeit-Evaluation „Ausbildung der Justizfachangestellten“ sind verschiedene Online-Befragungen technisch begleitet worden.

12.9

Websites der Gerichte und Behörden

Allgemeines

Das Justizministerium NRW hat die Fachhochschule im Rahmen des Projekts „Justiz-Online“ mit der Durchführung des Teilprojekts "Websites der Gerichte und Behörden" (JOAR Schmidt) beauftragt.

Inhalt dieses Auftrags ist die Erstellung von Internet- und Intranetauftritten für die ca. 300 Justizeinrichtungen des Landes. Hierzu gehören insbesondere die Koordination aller Entwicklungen sowie die Unterstützung der einzelnen Einrichtungen.

Das Projekt beinhaltet folgende zentrale Aufgaben:

- Aufstellung/Schulung eines Multiplikatorenteam, das die Behörden und Gerichte bei der Entwicklung eigener Auftritte betreut;
- Organisation und Durchführung der Schulungen für die Mitarbeitenden der INET-Behörden (Webbetreuer);
- Umstellung der bestehenden Webauftritte auf ein zeitgemäßes, barrierefreies Webdesign mit einem Content-Management-System;
- Koordination des Freigabeverfahrens für fertiggestellte Auftritte;
- Koordination des Einsatzes der Multiplikatoren;
- Koordination der Fortentwicklung der Auftritte durch Erstellung von Pilotauftritten;
- Unterstützung der Multiplikatoren und Gerichte bei fachlichen Fragen;
- Bereitstellung eines "Online-Büros" in der Fachhochschule, in dem die Behörden sich einbuchen um die Webauftritte konzentriert erstellen zu können sowie Betreuung der Behörden während der Präsenz vor Ort;
- Qualitätssicherung der bestehenden Web-Auftritte durch Aufbau und Koordination einer Qualitätssicherungsgruppe;
- Entwicklung und Einführung eines Auskunftsterminals für die Gerichtszentren NRW's.

Aktueller Stand (Ende 2008)

Umstellungsanträge bestehender Websites (bzw. Neuanträge)

- Intranetauftritte: 101
- Internetauftritte: 243

Fertiggestellt sind:

- Intranetauftritte: 20
- Internetauftritte: 176

Infoterminal

Einen Infoterminal, bestehend aus einem Gehäuse (erstellt JVA Aachen), einem Touch-Monitor und einem Spezialrechner, haben 10 Gerichtszentren erhalten. Justiz-Online unterstützt und betreut diese bei der weiteren Einführung der Geräte.

Im Jahr 2008 wurde die Software aktualisiert und erheblich erweitert. Der Gerichtskunde wird nunmehr in derzeit bis zu sechs Sprachen mit Informationen zu Terminen, Zuständigkeiten und Funktionsräumen im Gericht versorgt.

Als besondere Ergänzung wurde eine vollständige Saalanzeige für das Gerichtszentrum Aachen mit zwei zusätzlichen Großbildschirmen für Eingangsbereich und Kantine programmiert und eingeführt.

Diese Entwicklungen haben einen so großen Anklang gefunden und solches Ausmaß erreicht, dass in 2009 eine eigene Projektgruppe gegründet werden soll, die diese Aufgaben weiter betreut.

Webbetreuer-Schulungen

Es wurden 18 Termine Webbetreuer-Grundlagen / Umstellung auf das CMS organisiert und durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 210 Webbetreuer ausgebildet.

Die gesamte Organisation von der Raum- und Dozentengewinnung bis zur Einladung der Teilnehmer und Vergütungsabrechnung für die Dozenten lag hierfür in den Händen der Projektleitung.

Qualitätssicherung

Vom 03. bis 05. September 2008 wurde ein Qualitätssicherungsworkshop mit 20 Multiplikatoren organisiert und geleitet. Hierbei wurden sämtliche CMS-Internetauftritte der Justizeinrichtungen überprüft.

Umsetzungsworkshops / Bereitschaft für Fragen

Betreuung der Behörden, die das "Online-Büro" zur Umstellung nutzen. Derartige Workshops wurden ca. 20 in 2008 durchgeführt.

Freigabeverfahren Justiz-Online

Sämtliche Internetauftritte der Justiz werden vor ihrer Freigabe einer intensiven Prüfung unterzogen.

Hierbei ist sowohl die inhaltliche Korrektheit der Auftritte als auch die Einhaltung der umfangreichen Vorgaben des Web-Handbuchs der Justiz zu überwachen.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Einhaltung der Vorgaben der Barrierefreiheit.

Da es sich hier um für die Justiz neuartige Auftritte handelt, deren Fehlerpotential zunächst nicht eingeschätzt werden konnte, wurde diese Aufgabe zur Gewinnung eines Überblicks im Jahr 2007 durch den Projektleiter allein durchgeführt. Im Jahr 2008 teilten sich diese Aufgaben an der Fachhochschule JOI Achenbach und JOAR Schmidt.

Aufgaben

- Freigabeprüfung von Internetauftritten
- Freigabeprüfung von Intranetauftritten
- Korrespondenz mit den Webbetreuern vor Ort
- Beratung der Webbetreuer bei Problemen
- Mitarbeit bei der Erstellung und Pflege des Web-Handbuchs
- Erstellung von Prüflisten und Handlungsanweisungen für die Webbetreuer
- Einarbeitung grundsätzlicher Verbesserungsvorschläge, die im Rahmen der Prüfungen erkannt werden, in die Prototypen.

Bedingt durch die gesetzlichen Änderungen zur barrierefreien Gestaltung von Websites mussten zum Stichtag 31. Dezember 2008 sämtliche Internetauftritte der nordrhein-westfälischen Justiz umgestellt werden. Zum Ende der Frist wurden allein im November, Dezember in einem Kraftakt über 60 Auftritte freigegeben.

13.

Forschung

Die Fachhochschule war im Berichtszeitraum mit folgenden Forschungsprojekten befasst:

Das Justizministerium NRW hat im September 2004 die Fachhochschule mit dem Forschungsprojekt „Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung in Nordrhein-Westfalen“ (EVA JFA) beauftragt. Mit der Vorlage des Abschlussberichts im Mai 2008 und seiner ausführlichen Erörterung im Justizministerium NRW im August 2008 fand das Projekt einen vorläufigen Abschluss. Sämtliche Bereiche der Ausbildung wurden umfassend beleuchtet. Erhebungsinstrumente und -methoden, Einzelergebnisse, Auswertungen und Empfehlungen sind im Verlauf des Projekts in sechs Zwischenberichten und insgesamt zusammenfassend im Abschlussbericht dargestellt worden. Darüber hinaus enthält der Abschlussbericht die Ergebnisse der bis Mai 2008 geführten Teilprojekte Ausbilder- und Absolventenbefragung sowie einen Vergleich der Justizfachangestelltenausbildung mit der Ausbildung der Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten. Wichtiger Teil des Abschlussberichts bilden die Empfehlungen zur künftigen fachlichen Gestaltung und Gesamtausrichtung der Ausbildung. Sie sollen Grundlage für eine Qualitätssicherung und für stetige Verbesserungen in der Ausbildung sein. Das Projektteam steht für die nunmehr folgende Phase der Umsetzung als sog. „follow up“ dem Justizministerium NRW und den Oberlandesgerichten weiter beratend zur Verfügung.

In der Projektgruppe arbeiteten mit: ORR Birx, OStA Dohmen, Professor Dyrchs, Professor Frey, JOAR Pannen (Projektleitung) und JA Steffen.

Das 2007 begonnene Forschungsprojekt der Fachhochschule „Auslandsgesellschaften und deren Vertretung“ wurde von JA Steffen weitergeführt. Es wurden hierzu Informationen von den deutschen Auslandshandelskammern und den deutschen diplomatischen Vertretungen eingeholt.

Im Oktober 2008 kam das Projekt zu einem Abschluss mit einer Veröffentlichung der Ergebnisse in der Schriftenreihe der Fachhochschule (Band 36) sowie im Intranet des Landes Nordrhein-Westfalen unter „Justiz-Online“.

In der Veröffentlichung dargestellt ist zunächst eine Einführung in das Internationale Privat- und Gesellschaftsrecht. Hinweise zum formellen Recht des Urkundennachweises schließen sich hieran an. Sodann folgt ein Länderteil mit einer Auflistung über das jeweilige nationale Gesellschaftsrecht.

Im Hinblick auf den Umfang des Projekts beschränkt sich die Dokumentation im Länderteil auf die „Kernländer“ der EU. Angeschlossen ist ferner eine Übersicht über das US-amerikanische Gesellschaftsrecht.

Die Forschungsprojekte zu Mitarbeiterbefragungen bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit NRW und bei der Staatsanwaltschaft Essen wurden Anfang 2008 mit Endberichten erfolgreich abgeschlossen.

14.

Fort- und Weiterbildung

14.1

Arbeit der Fort- und Weiterbildungskommission

Die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten der Fachhochschule laufen weiterhin in erfolgreichen Bahnen. Die Kommission begleitete die Aufstellung des Fort- und Weiterbildungsprogramms für das Jahr 2009 und die Evaluation der im laufenden Jahr durchgeführten Veranstaltungen. Die zentral durchgeführte Bedarfsabfrage wird weiter zur Abfrage des Bedarfsinteresses für im Jahr 2010 anzubietende fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen genutzt. Der durch die Bedarfsmeldungen erwartete Auslastungsgrad der fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen hat sich im Wesentlichen erfüllt.

14.2

Fort- und Weiterbildungstagungen

Im Tagungshaus der Fachhochschule fanden Fort- und Weiterbildungstagungen der Fachhochschule, der Justizakademie des Landes NRW sowie externer Träger statt. Eine Gesamtübersicht aller Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ergibt sich aus den *Anlagen 5, 6 und 7*.

14.3

Pädagogisch-didaktische Fortbildung der Lehrenden

Im 2. Halbjahr 2007 wurde mit dem Angebot von Seminaren zu anwendungsorientierten Themenbereichen begonnen. Dazu gehörte das Seminar „Methodenwerkstatt“ am 16. November 2007. Der dort gesetzte Impuls für die Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen im Sinne „Lebendigen Lernens“ wurde durch das Methodenseminar am 29. und am 30. April 2008 aufgegriffen und vertieft. Herr Dr. Reiner Albrecht, der bereits die „Methodenwerkstatt“ im November 2007 als Referent gestalte-

te, konnte auch für das Vertiefungsseminar im April 2008 als Referent gewonnen werden. Er verstand es wiederum, auf die Besonderheiten der Lehre an einer verwaltungsinternen Fachhochschule einzugehen und die individuellen Erfahrungen der Teilnehmer, insbesondere mit der Erprobung von Methoden seit dem ersten Teil der Veranstaltung, zu berücksichtigen. Darauf aufbauend wurden Möglichkeiten für die Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen aufgezeigt. Zugleich verdeutlichte er, welches Potenzial im Bereich der Methodenarbeit im Kollegium bereits vorhanden ist. Es bestand Gelegenheit, die seit November 2007 gemachten Erfahrungen darzustellen und im Kreis der Kollegen zu diskutieren. Die Kenntnisse über und die Erfahrungen mit Methoden wurden weiter vertieft.

Der durch die beiden Veranstaltungen (im November 2007 und im April 2008) gesetzte Impuls wurde für eine Weiterentwicklung der methodischen Kompetenzen im Kollegium genutzt. Jeder Teilnehmer testete Methoden in seiner täglichen Unterrichtspraxis oder verbesserte Methoden, die bereits vorher Verwendung fanden.

Die Veranstaltung hatte insbesondere gezeigt, dass Methoden kein Selbstzweck sind, sondern zunächst die Frage im Vordergrund steht, was man als Unterrichtender erreichen will. Erst der nächste Schritt gilt der Frage, mit welcher Methode man diese Ziele am besten erreichen kann. Insoweit ist die Abhängigkeit der Methoden vom jeweiligen Unterrichtsthema wichtig. Daher wurde ein Austausch der Kollegen über geeignete Methoden innerhalb eines Fachgebietes angestoßen.

15.

Prüfungsergebnisse / Diplomierung

15.1

Prüfungsergebnisse

Im Fachbereich Rechtspflege haben 49 Studierende und im Fachbereich Strafvollzug 14 Studierende das Examen bestanden. In der Amtsanwaltsausbildung haben 27 Amtsanwaltsanwärter das Prüfungsverfahren bestanden. Die Einzelheiten ergeben sich aus der *Anlage 8*.

15.2

Diplomierung

Den Absolventen der Studiengänge Rechtspflege und Strafvollzug, die die Laufbahnprüfung im Jahr 2008 erfolgreich abgelegt hatten, wurden am 27. November 2008 im Rahmen einer Feierstunde ihre Diplommurkunden ausgehändigt. Den Festvortrag hielt Justizstaatssekretär Söffing. Der Festvortrag ist als *Anlage 9* beigefügt.

Am Abend fand ein Hochschulfest in den Räumen der Fachhochschule statt.

16.

Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten

Die Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten im Internet / Intranet bzw. in den Printmedien sind in den *Anlagen 10 und 11* zusammengefasst.

17.

Schriftenreihe

Die Fachhochschule unterhält seit Jahren eine Schriftenreihe. Die in die Schriftenreihe aufgenommenen Bücher ergeben sich aus der *Anlage 12*.

18.

Förderverein

Im Berichtszeitraum hat der Förderverein – seinem Vereinszweck entsprechend – Veranstaltungen für die Studierenden organisiert bzw. finanziell unterstützt wie z.B. Fahrten (Schokoladenmuseum, Weihnachtsmarkt, Weinfahrt), Karnevalsfeier und Oldieparty.

Einer der Schwerpunkte der Vereinstätigkeit im Berichtszeitraum war die Planung, Durchführung und Subventionierung des alle vier Jahre stattfindenden Ehemaligenfestes der Fachhochschule, das sich auch im Mai 2008 großer Resonanz erfreute.

Am 27. August 2008 fand in der Aula der Fachhochschule die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule statt, bei der u.a. eine Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung stand. Zum neuen Vorsitzenden wurde Professor Dr. Neukirchen, zur stellvertretenden Vorsitzenden ORR'in Rokitta-Liedmann gewählt.

19.

Sport

Die Fachhochschule konnte den Studierenden und Gästen während des gesamten Berichtszeitraumes das folgende umfangreiche Sportprogramm unter der Leitung von JOAR Schmidt anbieten. Es wurde in starkem Maße angenommen. Für die Studierenden stellt es ein wichtiges Mittel zum Ausgleich der geistigen Belastungen dar.



*Allen Studierenden und Gästen der FACHHOCHSCHULE
werden die folgenden Sportmöglichkeiten angeboten:*

Sportart	Ort	Wochentag	Uhrzeit
Aerobic	Aula FH I	Donnerstag	16.30 – 17.30
Fußball	Mimi-Reno-Halle	Montag	20.30 – 22.00
Volleyball / Basketball	Mimi-Reno-Halle	Donnerstag	15.30 – 17:00
Kraftraum	FH II, Haus 1, Untergeschoss, Kraftraum	Nach Absprache	
Lauftreff / Walking	Treffpunkt: Sportplatz	Nach Absprache	
Offener Spieleabend (Dart, Skat, Kicker usw.)	Mensa FH II	Mittwoch	20.15
Tischtennis	FH II, Wohnheim 1 im Untergeschoss	Ständiger Zugang (Geräte und Schlüssel in d. Verw. FH II)	
Badminton/ Volleyball	Mimi-Reno-Halle	Mittwoch	15.30-17.00

Beim alljährlichen Sportfest im September 2008, dem Höhepunkt des Sportjahres, ermittelten in zahlreichen Sportarten Studentenschaft, Professoren und Dozenten die Siegerinnen und Sieger unter sich. Neu im Programm war eine „Schwimmstaffel mit Hindernissen“. Diese wurde von den Studierenden mit Begeisterung angenommen.

Erstmals nahmen die Studierenden im Juni 2008 mit zwei Mannschaften an einem Einladungsturnier der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen teil. Die Damenmannschaft konnte nach spannendem Kampf erneut den Sieg erringen.

Den Herren blieb dies verwehrt. Sie belegten durch ein unglückliches Elfmeterstor im Finale den zweiten Platz.



Herrenmannschaft Platz 2 in Schwetzingen 2008

Erstmals führte die Fachhochschule ein bundesweit ausgeschriebenes Volleyballturnier durch. Hieran nahmen Vertretungen der folgenden Schwestereinrichtungen mit Damen und Herrenmannschaften teil:

- Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz Rotenburg a.d. Fulda Fachbereich Rechtspflege
- Norddeutsche Fachhochschule für Rechtspflege (FH Nord)
- Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen Fachbereich
- Fachhochschule Gelsenkirchen – Abt. Köln
- Fachhochschule Gelsenkirchen – Abt. Gelsenkirchen
- Fachhochschule für Rechtspflege NRW Bad Münstereifel
- Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Bayern FB Rechtspflege
- Gemeinsames Dozententeam.

Sowohl der sportliche als auch der organisatorische Ablauf der Veranstaltung mit annähernd 100 Gästen, den entsprechenden Zusatz-Übernachtungen, Verpflegungsproblemen und der Siegesfeier stellte für die Fachhochschule und die Studierenden eine große Aufgabe dar. Umso erfreulicher war der perfekte Ablauf der gesamten Veranstaltung. Inzwischen wurde die Idee aufgegriffen und das Turnier wird im Jahr 2009 in Rotenburg an der Fulda fortgeführt.



*Damen-Volleyballmannschaft Platz 1
beim bundesweiten Turnier in Bad Münstereifel 2008*

Die Siegespreise für die obigen Veranstaltungen wurden wie immer vom Förderverein der Fachhochschule gestellt. Dessen Unterstützung ist in vielerlei Hinsicht für das Sportleben an der Fachhochschule unverzichtbar. Viele Aktivitäten könnten ohne den Förderverein nicht mehr in dieser Form durchgeführt werden.

Mit den steigenden Studierendenzahlen und dem hinzugetretenen Ausbildungszentrum nahmen auch die Teilnehmerzahlen bei den sportlichen Aktivitäten wieder zu.

Die Fachhochschule ist damit dem Auftrag, den Sport in ihrem Bereich zu fördern (§ 15 der Studienordnung), erfolgreich nachgekommen.

20.

Sonstiges

20.1

Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst

Die Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst behandelt Angelegenheiten, welche die beteiligten Hochschulen gemeinsam berühren. Die Fachhochschule war im Berichtszeitraum auf der Rektorenkonferenz vom 07. bis 09. Mai 2008 in Bremen vertreten.

20.2

Kanzlertagung

Vom 28. bis 30. Mai 2008 fand in Meißen die 22. Dienstbesprechung der Kanzler und Leitenden Verwaltungsbeamten der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst statt. Diskutiert wurden folgende Tagesordnungspunkte:

- Entwicklung der Hochschulen
- Masterstudiengang Verwaltungsinformatik
- Bachelor-Studium
- Benchmarking-Club
- IT-Hochschulverwaltungsprogramm
- Neues aus den FHÖD.

20.3

Zusammenarbeit mit dem Förderverein für Rechtsreform und Rechtspflegerfortbildung e.V.

Zum 13. Mal veranstaltete der Förderverein für Rechtsreform und Rechtspflegerfortbildung e.V. in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule ein Fortbildungsseminar. Die Tagung stand unter dem Thema „*Die Kostenfestsetzung und RVG*“. Sie wandte sich an Rechtspfleger, die in diesem Aufgabenfeld tätig sind. Sie fand in der Zeit vom 08. bis 11. Oktober 2008 in den Räumen der Fachhochschule statt. Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland. Geleitet wurde die Tagung vom Leiter des Fortbildungsseminars, Herrn Wolfgang Mathias.

21.

Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Fachhochschule angegliedert ist seit dem 01. Dezember 2003 das Ausbildungszentrum der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen (Ausbildungszentrum). Das Ausbildungszentrum in Bad Münstereifel mit einer Nebenstelle in Monschau widmet sich der fachtheoretischen Schulung der Anwärtler des Gerichtsvollzieherdienstes, des mittleren Justizdienstes sowie des Justizwachtmeisterdienstes. Im Berichtsjahr stellte sich die Ausbildungssituation wie folgt dar:

Mittlerer Justizdienst (Bad Münstereifel)	35 Teilnehmer am Fachlehrgang „Verkürzter Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren Justizdienstes“ in der Zeit vom 01. November 2007 bis 30. April 2008.
Gerichtsvollzieherdienst: (Monschau)	72 Teilnehmer in der Zeit vom 01. Januar bis 28. Februar 2008 und weitere 45 Teilnehmer in der Zeit vom 01. März bis 31. Juli 2008. Die Teilnehmer kamen aus Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.
Justizwachtmeisterdienst: (Monschau)	28 Teilnehmer für 8 Wochen in der 2. Jahreshälfte 2008.

Anlage 1:

Personalbestand Verwaltung

Name	Vorname	Dienstbezeichnung	Aufgabenfeld
Napierala	Reiner	Direktor der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen	Leitung der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen <i>bis 03.12.2008</i>
Cürten	Ulrike	Leitende Regierungs- direktorin	Stellvertretende Direktorin
Dahlen	Hans Andreas	Oberregierungsrat	Geschäftsleiter <i>bis 30.06.2008</i>
Romeike	Heike	Justizamtsrätin	Stellvertretende Geschäftsleiterin
Arends	Margret	Justizbeschäftigte	Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Cerniglia	Gina	Justizbeschäftigte	Geschäftsstelle
Duell	Albert	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Glos	Gabriele	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Groß	Elke	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben <i>ab 01.08.2008</i>
Heck	Claudia	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Heck	Heinz	Justizamtsinspektor	IT-Sachbearbeitung; Koordination der Systembetreuung der IT-Anlagen
Hein	Angelika	Justizbeschäftigte	Vorzimmer
Jungmann	Marion	Justizbeschäftigte	Kanzlei
Kolb	Carmen	Justizbeschäftigte	Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Schlich	Roswitha	Justizbeschäftigte	IT-Aufgaben
Schmitz	Marlene	Justizbeschäftigte	Bücherei
Schneider	Ralf	Justizamtsinspektor	Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Sigel	Astrid	Justizamtsinspektorin	Allgemeine Verwaltungsaufgaben
Stenshorn	Sonja	Justizamtsinspektorin	Führung des Tagungsbüros
Ulrich	Bernd	Justizbeschäftigter	Systembetreuung der IT-Anlagen
Vogel	Margarete	Justizbeschäftigte	Unterstützung im Tagungsbüro

Anlage 2:

Lehrkräfte- und Mitarbeiterverzeichnis

Name	Vorname		Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Napierala <i>bis 03.12.2008</i>	Reiner	Direktor der FHR NW	Internationales Privatrecht (IPR)
Achenbach	Kai	JOI	Strafvollstreckungsrecht (SVR), Kostenrecht (KOR), Zivilprozess- und Vollstreckungsrecht (ZPR), IT-Aufgaben
Birkholz	Nicole	Regierungsamtsrätin*	Vollzugsverwaltung (VV), Haushaltsrecht (HR), Sozialversicherungsrecht, Recht der beruflichen Bildung
Birx	Michael	Oberregierungsrat	Betriebswirtschaftslehre (BWL), Kosten- und Leistungsrechnung, Rechnungswesen, Investitionsrechnung; Mitarbeit in Forschungsprojekten der Fachhochschule
Blum	Heribert	Oberamtsanwalt*	Öffentliches Recht (ÖR), Öffentliches Dienstrecht (ÖDR), Straf- und Strafprozessrecht (StR/StPO), Straßenverkehrsrecht (StVR)
Busch	Volker	Oberregierungsrat	Handels- u. Registerrecht (HRR), Wirtschafts- u. Bilanzkunde (WBK), IT
Cürten	Ulrike	Leitende Regiergungsdirektorin; stellv. Direktorin der FHR NW	Vollzugsrecht (VR), Staats- u. Verwaltungsrecht (StVerwR), Strafrecht (StR), BGB I, II
Dohmen	Hans Jürgen	Oberstaatsanwalt*	StR/StPO, ZPR, StVR
Dormann	Andreas	Justizoberamtsrat, Leiter des IT-Zentrums	Leiter des IT-Zentrums, der Verfahrenspflegestellen IT-ZVG und RASYS sowie Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft E-Learning der Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst in Deutschland
Dostal	Torsten	Richter am AG*	BGB I-IV, ZPR
Fischer	Dagmar	Justizamtfrau*	HRR, WBK, ZVR, FAR, Nachlassrecht (NLR)
Dr. Fritsche	Ingo	Professor	BGB II und III, NLR, Wertpapierrecht (WPR), IT-Aufgaben
Gutschmidt	Bernhard	Oberregierungsrat	HRR, ZPR, SVR

Name	Vorname		Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Hartmann	Ralf	Richter am AG*	BGB I-III, ZPO, Vollstreckungs- und Insolvenzrecht (VIR)
Jacobi	Knut	Richter am OLG*	BGB I-V, StR/StPO
Kerkmann	Astrid	Justizoberinspektorin*	KOR, ÖDR, ZPR, VWS
Klos	Hans Dieter	Justizamtman* ⁿ	KOR, InsO, Redesign -Elektronisches Grundbuch-
Knabenschuh	Christiane	Justizamtfrau*	KOR, ÖDR, StR, Geschäftsstellenorganisation (GSO)
Dr. Krott	Eberhard	Oberregierungsrat *, FB-Sprecher Strafvollzug	Kriminologie (Krim), Psychologie (Psych)
Leesmeister <i>bis 30.09.2008</i>	Dieter	Oberregierungsrat	Grundbuchrecht (GBR), HRR, ZPR, ZVR
Lucht	Michael	Richter am AG*	BGB I-V, IPR
Mazurkiewicz	Gerhard	Regierungsdirektor	Psych, Kommunikation (Kom)
Dr. Metzen	Peter	Professor, Richter am OLG, FB-Sprecher Rechtspflege	VIR, ZPR, Mitarbeit in Entwicklungs- und Forschungsprojekten der Fachhochschule
Dr. Münster	Peter Maria	Professor	StVerwR, StR, VR
Dr. Neukirchen	Christoph	Professor	BGB I- II, V, StR/StPO
Pannen	Ralf	Justizoberamtsrat	HRR, ÖR, ÖDR, InsO, VWS, Leitung des Projektes „Evaluation Justizfachangestelltenausbildung“
Ramm	Robert	Oberregierungsrat	GBR, ZPR, VIR, Redesign –Elektronisches Grundbuch-
Dr. Roentgen	Frederik	Professor	BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Rechnungswesen, Investitionsrechnung, Organisation und Controlling
Rokitta-Liedmann	Marlies	Oberregierungsrätin	ZVR, ZPR, NLR

Name	Vorname		Schwerpunkte der Lehrtätigkeit bzw. der Arbeitsaufgaben
Schmidt	Thomas	Justizoberamtsrat	KOR, HRR IT: - Projektleiter Justiz-Online Webauftritte - Leiter Verfahrenspflegestelle Mobiliar- vollstreckung - Technische Koordination der For- schungsprojekte
Schneider	Wolfgang	Justizamtsrat*	GBR, SVR, ZVR, HRR
Dr. Schulte-Bunert	Kai	Professor, Richter am AG	BGB I – V, ZPR, ÖR, IPR
Schweda	Holger	Richter am LG*	BGB I - III, ZPR, ÖR, ÖDR, WPR
Steffen	Manfred	Justizamtmann*	GBR, ZVR, NLR, FAR, Forschung (Evalua- tion Justizfachangestelltenausbildung)
Dr. Tauberger	André	Professor, Leiter des Zentrums für Betriebswirtschaft	BWL, WBK, Strategisches und operatives Controlling, Kosten- und Leistungsrech- nung, Investitionsrechnung, Organisation und Organisationsentwicklung
Thimm	Ulrich	Oberregierungsrat	Personalverwaltung (PV), VV
Unkelbach	Gisbert	Richter am AG	BGB I-III, NLR, StR/StPO
Walter	Elfriede	Justizoberamtsrätin	NLR, VIR, KOR
Weber <i>bis 31.07.2008</i>	Stephan	Richter am AG*	StR/StPO, Arbeitsrecht, WPR, FAR, Mitar- beit in Forschungsprojekten der Fach- hochschule
Wiesel	Margarethe	Justizoberamtsrätin	KOR, NLR, WBK
Zimmermann	Alexandra	Justizoberamtsrätin	gb-neu -Elektronisches Grundbuch-, Straf- vollstreckung

* Dozenten im Abordnungsverhältnis

Anlage 3:

Entwicklung der Studierendenzahlen 2008

Lehrgang	Fachbereich	Anzahl Studierende	Gesamt Studierende
Studium I 2007/08	Rechtspflege	93	121
	Strafvollzug	28	
Studium II 2008	Rechtspflege	87	105
	Strafvollzug	18	
Studium III 2008	Rechtspflege	49	63
	Strafvollzug	14	
Studium I 2008/09	Rechtspflege	119	139
	Strafvollzug	20	
Studium I 2008	Amtsanwälte	15	42
Studium II 2008	Amtsanwälte	27	

Anlage 4:

Programm

der 20. Kontaktstudienwoche vom 13. bis 17. Oktober 2008

Aktuelle Fragen des Insolvenzrechts

Leitung:

RiOLG Prof. Dr. Metzen
Oberregierungsrat Ramm
Justizoberamtsrätin Walter

Montag, 13. Oktober 2008

11.00 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Kontaktstudiums
Erläuterung des Tagungsverlaufs
Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Zusammenstellung der Arbeitsgruppen
Raumverteilung

12.30 Uhr: Mittagessen

14.00 bis 18.00 Uhr: Beginn der Arbeit in den Arbeitsgruppen

Themenkreis 1:

Die deliktische Forderung im Insolvenz- und Restschuldbefreiungsverfahren natürlicher Personen

- Rechtsnatur, Anmeldung, Feststellung, Auswirkungen -

Leitung: RiOLG Prof. Dr. Metzen

Themenkreis 2:

Die Gläubigerversammlungen im Insolvenzverfahren

- Arten, Vorbereitung, Ablauf, Ergebnisse -

Leitung: Oberregierungsrat Ramm

Themenkreis 3:

Der Insolvenzverwalter/Treuhänder im Regel- und Verbraucherinsolvenzverfahren

- Auswahl, Bestellung, Abberufung, Aufsicht, Haftung, Vergütung -

Leitung: Justizoberamtsrätin Walter

Dienstag, 14. Oktober 2008

09.00 bis 12.30 Uhr: Arbeit in den Arbeitsgruppen

12.30 Uhr: Mittagessen

14.30 bis 18.00 Uhr: Fortsetzung der Arbeit in den Arbeitsgruppen

Mittwoch, 15. Oktober 2008

09.00 bis 12.30 Uhr: Gruppenarbeit

12.30 Uhr: Mittagessen

14.30 bis 18.00 Uhr: Gruppenarbeit

Donnerstag, 16. Oktober 2008

09.00 bis 12.30 Uhr: Bericht zum Themenkreis 1
mit anschließender Diskussion

12.30 Uhr: Mittagessen

14.30 bis 18.00 Uhr: Bericht zum Themenkreis 2
mit anschließender Diskussion

Freitag, 17. Oktober 2008

09.00 bis 12.30 Uhr: Bericht zum Themenkreis 3
mit anschließender Diskussion

12.30 Uhr: Mittagessen

Anlage 5:

Eigene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen¹

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer
14.01. – 15.01.2008	Workshop „EPOS“	2
14.01. – 16.01.2008	Workshop „RASYS“	13
28.01. – 30.01.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Betreuungssachen“	13
06.02. – 08.02.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Ausbilderseminar – Familiensachen“	22
10.03. – 12.03.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Ausbilderseminar – Kosten in Zivil- und Familiensachen“	22
07.04. – 09.04.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Entwicklungen, Tendenzen und aktuelle Probleme des Grundbuchrechts“	21
14.04. – 16.04.2008	Workshop „RASYS“	7
14.05. – 16.05.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Immobilienzwangsvollstreckung“	19
19.05. – 21.05.2008	Tagung des Fachausschusses Rechtspflege- rausbildung	7
26.05. – 28.05.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Die Kostenfestsetzung in Familiensachen“	16
28.05. – 30.05.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Ausbilderseminar – Strafsachen einschließlich Kostenberechnung“	20
10.06. – 11.06.2008	Abschlussbesprechung FOLIA	5
02.07. – 03.07.2008	Amtsanwaltsprüfung 2008	37
11.08. – 13.08.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Die Kostenfestsetzung in Familiensachen“	15

¹ Ohne

- a) Aufbau- und Modulstudiengänge
- b) Begleitende Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Strafvollzug

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer
18.08. – 20.08.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Gewaltschutz - Gemeinsame Fortbildung von Justiz und Polizei in NRW“	37
21.08. – 22.08.2008	Workshop „EPOS“	9
31.08. – 03.09.2008	Workshop „RASYS“	7
01.09. – 03.09.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Mobiliarvollstreckung“	16
03.09. – 05.09.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsanwendung im Strafvollzug“	21
15.09. – 17.09.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Leiterinnen und Leiter von Arbeitsverwaltungen“	19
13.10. – 15.10.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Betreuungssachen“	21
20.10. – 22.10.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Grundbuchsachen“	22
10.11. – 12.11.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Strafvollstreckung“	20
12.11. – 14.11.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Nachlassrecht“	20
01.12. – 03.12.2008	Weiterbildungsveranstaltung „Amtsanwälte“	24
15.12. – 16.12.2008	Workshop „EPOS“	6

Anlage 6:

Fortbildungsveranstaltungen im Auftrag der Justizakademie NRW

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer²
07.01. – 09.01.2008	Workshop „Justiz-Online“	21
14.01. – 16.01.2008	Tabellenkalkulation „Excel“	11
16.01. – 18.01.2008	IT am Arbeitsplatz der / des Familienrichterin/s	13
21.01. – 23.01.2008	Personalführung – Justizvollzug	17
21.01. – 23.01.2008	Workshop „RASYS“	7
21.01. – 23.01.2008	Workshop „Justiz-Online“	9
23.01. – 25.01.2008	IT am Arbeitsplatz der Rechtspflegerin / des Rechtspflegers	13
24.01. – 25.01.2008	Integration neuer Mitarbeiter	10
28.01. – 30.01.2008	Betriebsorganisation – Workshop der Betreuungverbünde	12
31.03. – 02.04.2008	Workshop „Justiz-Online“	12
02.04. – 04.04.2008	IT am Arbeitsplatz der Rechtspflegerin / des Rechtspflegers	14
02.04. – 04.04.2008	IT am Arbeitsplatz der Richterin / des Richters	9
14.04. – 16.04.2008	Zwangsvollstreckungssachen	19
21.04. – 23.04.2008	Excel-Tabellenkalkulation in der Justizverwaltung	14
21.04. – 25.04.2008	Elektronische Registerführung (RegisSTAR) Version 2.5	14
23.04. – 25.04.2008	Betriebsorganisation	13
02.06. – 06.06.2008	Grundbuchsachen	14
04.08. – 06.08.2008	Familienrecht – Kostenrecht	15
13.08. – 15.08.2008	Zivilsachen – Serviceeinheit	18
21.08. – 22.08.2008	IT-Infrastruktur / Library	9
25.08. – 27.08.2008	Excel-Tabellenkalkulation	12

² einschl. Referenten, die eine Unterkunft in der FHR NRW in Anspruch genommen haben

Datum	Thema	Anzahl Teilnehmer³
25.08. – 26.08.2008	Betriebliches Eingliederungsmanagement	14
10.09. – 12.09.2008	IT am Arbeitsplatz der / des Rechtspflegerin/s bei der StA	14
10.09. – 12.09.2008	Familienrecht – Vernehmung kindlicher Zeugen	6
15.09. – 17.09.2008	Workshop „Justiz-Online“	10
17.09. – 19.09.2008	Zivilrecht – Kosten	19
17.09. – 19.09.2008	Excel-Tabellenkalkulation	11
22.09. – 24.09.2008	IT am Arbeitsplatz der Rechtspflegerin / des Rechtspflegers	13
22.09. – 24.09.2008	Workshop „Justiz-Online“	13
25.09. – 26.09.2008	Referendartagung – Körpersprache	16
25.09. – 26.09.2008	Workshop Landesarbeitsgericht Düsseldorf	14
13.10. – 14.10.2008	Kommunikation und Konfliktbewältigung	8
20.10. – 22.10.2008	Strafrecht – Täter-Opfer-Ausgleich	17
22.10. – 24.10.2008	OEB – JVA Heinsberg	20
22.10. – 24.10.2008	Workshop „Justiz-Online“	9
27.10. – 29.10.2008	Aktuelle Entwicklungen in der IT	10
03.11. – 05.11.2008	Betreuungsrecht	18
03.11. – 05.11.2008	Workshop „Justiz-Online“	11
17.11. – 19.11.2008	Tabellenkalkulation – Excel	9
19.11. – 21.11.2008	Workshop JUDICA/TSJ-InsO	12
24.11. – 26.11.2008	Workshop „Justiz-Online“	13
03.12. – 05.12.2008	Nachlasssachen	20
03.12. – 05.12.2008	Haushaltsrecht	18
10.12. – 12.12.2008	Führungskompetenzen und Leitungsaufgaben	15

³ einschl. Referenten, die eine Unterkunft in der FHR NRW in Anspruch genommen haben

Anlage 7:

Veranstaltungen sonstiger Justizbehörden

Datum	Thema (Träger)	Anzahl Teilnehmer
09.01. – 11.01.2008	Workshop „Infoterminal“	17
11.01. – 13.01.2008	Universität Köln, Prof. Dr. Mehler	13
16.01. – 18.01.2008	Workshop „Justiz-Online“	14
21.01. – 23.01.2008	Workshop „IT-ZVG“	10
28.01. – 29.01.2008	Arbeitsgruppe der Bund-Länder-Kommission für Datenverarbeitung	13
28.01. – 30.01.2008	Workshop „Justiz-Online“	15
28.01. – 30.01.2008	Workshop Justizministerium NW, Herr Imhorst	4
10.02. – 22.02.2008	Rechtswirt-Seminar RENO	20
13.02. – 15.02.2008	Workshop „Justiz-Online“	2
20.02. – 22.02.2008	Workshop „EPOS“ (Justizministerium NW)	5
24.02. – 07.03.2008	Rechtswirt-Seminar RENO	17
28.02. – 29.02.2008	Workshop „EPOS“ (Justizministerium NW)	4
28.02. – 29.02.2008	Deutscher Anwaltsverein	15
29.02. – 01.03.2008	Rechtswirt-Seminar RENO (Nachprüfung)	4
03.03. – 07.03.2008	Workshop „Justiz-Online“	3
06.03. – 07.03.2008	VPA-Sitzung ITR-MobiV, IT-ZVG und RASYS	15
10.03. – 12.03.2008	Workshop „Justiz-Online“	3
13.03. – 14.03.2008	Workshop „Justiz-Online“	3
31.01. – 02.04.2008	Workshop „Justiz-Online“	15
07.04. – 09.04.2008	Workshop Justizministerium NW, Herr Imhorst	4
07.04. – 09.04.2008	Workshop „EPOS“ (Justizministerium NW)	7
09.04. – 11.04.2008	Workshop „Justiz-Online“	4
09.04. – 11.04.2008	Tagung Prüfungsaufgabenerstellungsaus- schuss	17
14.04. – 16.04.2008	Workshop „IT-ZVG“	7
16.04. – 18.04.2008	Workshop „Justiz-Online“	15

Datum	Thema (Träger)	Anzahl Teilnehmer
23.04. – 25.04.2008	Workshop „Justiz-Online“	2
19.05. – 21.05.2008	Sozialtherapeutische Weiterbildung „Sucht“ – Bewährungshilfe	13
02.06. – 03.06.2008	Kreis Euskirchen – Persönliche Arbeitstechniken	12
12.06. – 14.06.2008	Türkische Delegation	18
17.06. – 19.06.2008	Fortschreibung des Vergabehandbuchs – Justizministerium NW	5
25.06. – 27.06.2008	Workshop „Justiz-Online“	2
21.07. – 23.07.2008	Workshop OLG Düsseldorf – Windows XP/Office 2007	14
03.08. – 15.08.2008	Rechtswirt-Seminar RENO	16
11.08. – 12.08.2008	Workshop „IT-ZVG“	6
18.08. – 20.08.2008	Workshop „IT-ZVG“	4
18.08. – 28.08.2008	Rechtswirt-Seminar RENO	17
25.08. – 27.08.2008	Workshop OLG Köln – JUDICA	17
27.08. – 29.08.2008	Workshop „Justiz-Online“	10
03.09. – 05.09.2008	Workshop „Justiz-Online“	19
01.09. – 03.09.2008	Workshop „IT-ZVG“	9
08.09. – 09.09.2008	Kreis Euskirchen	14
08.09. – 10.09.2008	Workshop „Justiz-Online“	15
17.09. – 19.09.2008	Workshop „Justiz-Online“	11
29.09. – 30.09.2008	Workshop Generalstaatsanwaltschaft Köln	24
06.10. – 08.10.2008	Workshop „IT-MobiV“	12
06.10. – 07.10.2008	Workshop JVA Euskirchen	15
08.10. – 10.10.2008	Klausurtagung SPD Rees, Herr van Ackern	13
08.10. – 11.10.2008	Fortbildungsseminar des Fördervereins für Rechtsreform und Rechtspflegefortbildung	39
15.10. – 17.10.2008	Workshop „Justiz-Online“	14
17.10. – 20.10.2008	Kammerorchester Bergisch-Gladbach	32
20.10. – 22.10.2008	Workshop „Justiz-Online“	15

Datum	Thema (Träger)	Anzahl Teilnehmer
20.10. – 22.10.2008	Workshop „Justiz-Online“	2
22.10. – 24.10.2008	Workshop „IT-ZVG“	9
27.10. – 28.10.2008	OLG Köln, Gerichtsvollzieherprüfung	16
27.10. – 29.10.2008	Workshop Justizministerium NW, Herr Imhorst	4
29.10. – 31.10.2008	Workshop „Justiz-Online“	14
05.11. – 07.11.2008	Workshop „Justiz-Online“	11
10.11. – 11.11.2008	Workshop „Justiz-Online“	3
14.11. – 15.11.2008	RENO-Prüfung	5
17.11. – 19.11.2008	OLG Hamm – Arbeitsgruppe Personal -	16
21.11. – 22.11.2008	Dienstbesprechung JUDICA	18
22.11. – 23.11.2008	Seminar FDP – Fraktion der Stadt Kerpen	8
26.11. – 28.11.2008	Workshop „Justiz-Online“	14
08.12. – 10.12.2008	Workshop „Justiz-Online“	12
17.12. – 19.12.2008	Workshop „Justiz-Online“	11
17.12. – 18.12.2008	Kreis Euskirchen	12

Anlage 8:

Prüfungsergebnisse 2008

1. Fachbereich Rechtspflege

Es nahmen 2008 49 Studierende an der Rechtspflegerprüfung teil.

Note	Prüfungsergebnisse
sehr gut	2 (4,08 %)
gut	12 (24,48 %)
vollbefriedigend	19 (38,77 %)
befriedigend	10 (20,40 %)
ausreichend	6 (12,24 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	0

2. Fachbereich Strafvollzug

Es nahmen 2008 14 Studierende an der Prüfung teil.

Note	Prüfungsergebnisse
sehr gut	0
gut	4 (28,57 %)
vollbefriedigend*	2 (14,29 %)
befriedigend	5 (35,71 %)
ausreichend	3 (21,42 %)
nicht bestanden bzw. mangelhaft	0

* Die Note „vollbefriedigend“ wird in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein nicht vergeben.

3. Studiengang Amtsanwaltsausbildung

Es nahmen 2008 27 Amtsanwaltsanwärter an der Prüfung teil.

Note	Prüfungsergebnisse
sehr gut	0
gut	2 (7,41 %)
vollbefriedigend*	13 (48,15 %)
befriedigend	12 (44,44 %)
ausreichend	0
nicht bestanden bzw. mangelhaft	0

Anlage 9:

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede von Herrn Justizstaatssekretär Jan Söffing
anlässlich der Diplomierungsfeier
am 27. November 2008
in der Fachhochschule für Rechtspflege
Nordrhein-Westfalen**

Sehr verehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Diplomandinnen und Diplomanden!

Ich freue mich, heute in Bad Münstereifel zu sein, um den Diplomandinnen und Diplomanden des Jahres 2008 der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen zu ihren Abschlüssen zu gratulieren und aus diesem Anlass zu Ihnen zu sprechen.

Ich bin der Einladung des Direktors der Fachhochschule für Rechtspflege gerne gefolgt, denn ich bin der Stadt Bad Münstereifel und der Fachhochschule schon seit vielen Jahren eng verbunden. Diese haben nämlich auch einen wichtigen Teil meines Lebens geprägt. Herr Napierala hat es eben schon erwähnt: In den Jahren 1987 bis 1991 war ich selbst als Dozent an dieser Fachhochschule tätig; und zwar gemeinsam mit ihm.

Die Stadt Bad Münstereifel hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als idealer Standort für eine Justizausbildungseinrichtung wie die Fachhochschule für Rechtspflege erwiesen. Die Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger, ihre Verwaltung und ihre politischen Verantwortungsträger haben die Fachhochschule stets in jeder Hinsicht voll unterstützt, wofür ich namens der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen herzlich danke. Wie sehr sich Bad Münstereifel mit dieser Ausbildungseinrichtung verbunden fühlt, kann inzwischen auch jeder sehen, der die Stadtgren-

zen erreicht, denn auf den Stadteingangsschildern steht zu lesen: "Hochschulstadt Bad Münstereifel".

Die enge Verbundenheit von Stadt und Fachhochschule kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Bürgermeister von Bad Münstereifel, Herr Alexander Büttner, den ich hiermit herzlich begrüße, ebenfalls an dieser Feierstunde teilnimmt.

Blickt man in die Stadtgeschichte zurück, verwundert diese enge Verbundenheit von Stadt und Justiz nicht. In den historischen Schriften der Stadt wird bereits im Jahr 1171 das Münstereifeler Schöffenkoleg erwähnt, das seit dem Jahr 1197 auch die Marktgerichtsbarkeit ausübte. Auch im Wappen der Stadt, welches im oberen Teil in Anlehnung an das Schöffensiegel aus dem Jahr 1555 den Jülicher Löwen und im unteren Teil einen fünfzackigen goldenen Stern als Symbol für die Gerichtsbarkeit zeigt, findet sich ein Bezug zur Justiz.

Ein bedeutender Teil der Justizausbildung findet nunmehr schon seit mehr als 60 Jahren in Bad Münstereifel statt. Vor mehr als dreißig Jahren wurde aus der so genannten Rechtspflegerschule die Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen. Die Vorbereitung auf die berufliche Praxis und die Vermittlung wissenschaftlicher Qualifikationen sollten auf Hochschulebene eng und wirkungsvoll miteinander verbunden werden. Der Aufgabenbereich der ursprünglichen Rechtspflegerschule erweiterte sich auf die Ausbildung der Anwältinnen und Anwält für den gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst. Es entstanden die beiden Fachbereiche „Rechtspflege“ und „Strafvollzug“.

49 Diplomandinnen und Diplomanden des Jahres 2008 haben das Studium im Fachbereich Rechtspflege absolviert. Alle Kandidaten haben die Diplomprüfung bestanden, und die Prüfungsergebnisse sind überdurchschnittlich gut ausgefallen.

14 weitere Diplomandinnen und Diplomanden haben das Studium im Fachbereich Strafvollzug erfolgreich absolviert. 12 davon stammen aus unseren Partnerländern - 5 aus Thüringen,

4 aus Niedersachsen und 3 aus Schleswig-Holstein - für die wir seit vielen Jahren den Nachwuchs des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes ausbilden dürfen. Auch hier haben alle Kandidaten die Diplomprüfung bestanden.

Zudem haben 13 Absolventinnen und Absolventen, davon 3 aus unserem Partnerland Brandenburg, den Aufbaustudiengang Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre erfolgreich beendet und haben sich damit für verantwortungsvolle Aufgaben in der Justizverwaltung qualifiziert.

Meine Damen und Herren Diplomanden, für Sie alle ist dieser Tag ein Anlass zu besonderer Freude. Sie haben auch allen Grund stolz zu sein. Mit der heute erfolgenden Überreichung der Diplomurkunden erhalten Sie den Lohn für Ihre harte und intensive Arbeit während des Studiums und in der Prüfung. Es war ohne Zweifel eine anspruchsvolle Zeit, in der von Ihnen viel gefordert wurde. Einige von Ihnen werden auch hin und wieder eine Phase durchgemacht haben, in denen die Herausforderung zu groß erschien. Gehen Sie jedoch davon aus, dass es Ihren Vorgängerinnen und Vorgängern ebenso ergangen ist, und Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern ebenso ergehen wird. Aber entscheidend ist etwas anderes: Das, was Sie jetzt empfinden - das Gefühl, es geschafft zu haben - ist es, woran Sie sich später erinnern werden, auch wenn Sie es jetzt vielleicht noch nicht so recht glauben können. Die akademische Grade, die Ihnen gleich verliehen werden, haben Sie sich jedenfalls redlich verdient. Hierzu meine herzlichsten Glückwünsche.

Erlauben Sie, dass ich mich zunächst mit einigen Worten dem Fachbereich "Rechtspflege" zuwende.

Um mich auf diese Rede vorzubereiten, habe ich noch einmal die Chronik zur Hand genommen, die im Jahr 2001 zum 25-jährigen Bestehen der Fachhochschule herausgegeben worden ist. Ursprünglich hatte ich beabsichtigt, nur kurz durch diese zu blättern, um meine Erinnerungen an meine Zeit in Bad Münstereifel etwas aufzufrischen. Der Inhalt hat mich dann aber sehr schnell gefesselt und mir kamen immer mehr Ereignisse und Personen in die Erinnerung, die mir nicht mehr in dieser Weise präsent gewesen waren. Hierzu gehört zum Beispiel eine Fahrt mit meiner Studiengruppe im Jahre 1991, die uns nicht nur zum Bundesverfassungsgericht und zum Bundesgerichtshof nach Karlsruhe, sondern auch in die Pension "Hirsch" führte, die insbesondere für den selbstgebrannten und "hochwirksamen" Zuckerkartoffelschnaps "Topinambur" bekannt war.

Erinnerungen an zahlreiche Feste - einschließlich der "berüchtigten" Flurfeste - bis in die Morgenstunden, anstrengende Wanderungen mit anschließender gemütlicher Einkehr in Eifeler Gasthäuser, Sportfeste, auf denen man zu sportlichen Höchstleistungen angespornt wurde und auch auflief. Besonders interessant sind natürlich die in der Chronik enthaltenen Schwarz-Weiß-Fotos, auf denen man sich und andere kaum wieder erkennt - was nicht nur an der Verkleidung anlässlich einer Aufführung liegt -, an denen man aber erkennt, dass seitdem viele Jahre vergangen sind. Trotzdem denke ich noch oft an die Zeit meiner Dozententätigkeit, die mir als sehr schöner Lebensabschnitt in Erinnerung geblieben ist. Die Atmosphäre in der Fachhochschule, der Zusammenhalt zwischen den Dozenten und den Studenten ist etwas Besonderes, das nur jemand nachempfinden kann, der selbst hier gewesen ist.

Mir ist aber auch bewusst, dass in der Fachhochschule hart und intensiv gearbeitet wird. Unter anderem muss die Rechtsantragsstelle häufig als Einstieg in schwierigste Rechtsfragen herhalten. Dies entspricht in vielen Fällen auch der Realität.

Neben den vielen Abteilungen eines Amtsgerichts, in denen den Bürgerinnen und Bürgern Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen, ist der Focus nach meinen Erfahrungen auch in der Praxis häufig besonders auf die Rechtsantragsstelle gerichtet. Sie soll den Bürgerinnen und Bürgern bei gerichtlichen Antragstellungen und -erwiderungen behilflich sein. Hauptaufgabe der dort tätigen Rechtspfleger ist es, die Anliegen der Rechtsuchenden juristisch zu formulieren und in die geeigneten Verfahren überzuleiten. Die Rechtsantragsstelle ist also in vielen Fällen die erste Anlaufstelle für den Bürger und in solchen Fällen quasi die Visitenkarte eines Amtsgerichts.

Ein positives Beispiel einer Rechtsantragsstelle habe ich im Jahr 1992 kennen gelernt, als ich im Anschluss an meine Dozententätigkeit beim Amtsgericht Mettmann wieder richterlich tätig wurde. Dort war ein "alter und erfahrener Rechtspfleger" mit der Tätigkeit auf der Rechtsantragsstelle betraut. Dieser zeichnete sich aufgrund seiner jahrelangen Berufstätigkeit durch die bemerkenswerte Fähigkeit aus, nicht nur die rechtlichen, sondern auch die menschlichen Aspekte der vorgetragenen Probleme erfassen und den Bürgerinnen und Bürger im wahrsten Sinne des Wortes "zur Seite stehen" zu können.

Leider führt die Rechtsantragsstelle noch an vielen Gerichten eher ein Schattenda-sein, ist gewissermaßen ein "ungeliebtes Kind". Folglich findet man auf der Rechtsantragsstelle meistens nicht den von mir beschriebenen "alten und erfahrenen Rechtspfleger", sondern Berufsanfänger, die verständlicherweise noch Schwierigkeiten mit den menschlichen und rechtlichen Aspekten dieser anspruchsvollen Aufgabe haben. Dass man auf der Rechtsantragsstelle eher Berufsanfänger antrifft, hat vielfältige Gründe - wie beispielsweise das System der Sonderschlüssel -, auf die ich hier und heute nicht vertieft eingehen möchte. Um die Situation auf den Rechtsantragsstellen zu verbessern, ist es aber auch erforderlich, diese Stellen mit Blick auf mögliche Beförderungen attraktiver zu machen.

Trotz stetig steigender Verbreitung des Internets und Nutzung all der damit verbundenen Möglichkeiten ist die Rechtsantragsstelle eine unverzichtbare Einrichtung. Die Bürgerinnen und Bürger benötigen eine kompetente und vor allem "menschliche" Anlaufstelle vor Ort. Nehmen Sie nur die Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz. Gerade diese Anträge werden häufig in der Rechtsantragsstelle aufgenommen, dorthin kommen von Gewalt Betroffene, die durch die Polizei oder Frauenhäuser zum Gericht geschickt wurden. Diesen Menschen, die gerade eine persönlich höchst belastende Situation erleben, gilt es vor Ort schnellstmöglich zu helfen. Das Internet oder ein Informationszettel können das nicht leisten.

Es ließen sich noch weit mehr Beispiele finden. Viele Bürgerinnen und Bürger werden auch zukünftig im wahrsten Sinne des Wortes die Rechtsantragstelle als wichtige Anlaufstelle im Amtsgericht benötigen. Wie aber sollte eine solche Rechtsantragsstelle aussehen, was macht eine gute Visitenkarte aus?

Ich stelle mir vor, als Bürger ein Gericht zu betreten und bereits im Eingangsbereich des Amtsgerichts ein gut sichtbares Hinweisschild auf die Rechtsantragsstelle und ihre Aufgaben vorzufinden. Die Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts selbst liegt ganz in der Nähe des Eingangsbereichs und ist leicht zu finden. Nach einer allenfalls kurzen Wartezeit treffe ich in einem großen und gut ausgestatteten Büro auf einen Ansprechpartner, der mir meine Fragen freundlich und kompetent beantwortet. Dabei hat er die Möglichkeit, auf eine Wissensdatenbank zuzugreifen, die ihm die Ar-

beit erleichtert. Ich verlasse das Gericht mit dem Gefühl, dass mir hier wirklich weitergeholfen wurde.

So und nicht anders sollte meiner Meinung nach die Zukunft aussehen, das wäre das Bild einer leistungsstarken und bürgerfreundlichen Justiz. Schaut man weiter in die Zukunft, könnte es gerade bei den Gerichten im ländlichen Bereich eine Rechtsantragsstelle geben, die überörtlich und vielleicht sogar gerichtsbarteitsübergreifend als ortsnaher Anlaufpunkt dem Bürger den Kontakt zu allen Gerichten und Staatsanwaltschaften ermöglicht, zumindest aber den richtigen Ansprechpartner für seine Fragen und Probleme vermittelt.

Ich will aber nicht zu lange und zu weit in die Zukunft schweifen, sondern wieder auf die heutige Veranstaltung zurückkommen.

Noch ein Wort zu den Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs „Strafvollzug“.

Mit dem Abschluss Ihrer Ausbildung haben Sie unter Beweis gestellt, dass Sie in der Vollzugsverwaltung sowie im Rahmen der Resozialisierung der Gefangenen selbstständig tätig werden können. Sie sind befähigt, Ihre Aufgaben mit sozialem und wirtschaftlichem Verständnis sowie mit organisatorischem und planerischem Geschick zu erfüllen.

Der gehobene Vollzugs- und Verwaltungsdienst ist eine tragende Säule im Justizvollzug. Die umfassende Ausbildung bereitet nicht nur auf eine Tätigkeit in Schlüsselpositionen vor. Sie hat auch zur Folge, dass einige schon recht bald in Leitungsfunktionen eingesetzt werden.

Die Personalsituation im gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen ist angespannt. Das hat nicht zuletzt die Einführung der Zweistufigkeit im Justizvollzug mit Beginn dieses Jahres gezeigt. Die Angehörigen dieses Dienstes sind als so genannte Allrounder sowohl in den Justizvollzugsanstalten als auch in der einzig verbliebenen Aufsichtsbehörde, dem Justizministerium, sehr gefragt. Das gilt auch schon für die Absolventinnen und Absolventen aus Bad Müns-

tereifel: Nie waren sie so begehrt wie heute! Meinem Haus liegen schon Anfragen aus den Anstalten bezogen auf die Prüfungsjahrgänge 2009 und 2010 vor!

Das schmeichelt zum einen sicherlich ein wenig. Das zeigt zum anderen aber auch, dass es vor Ort keine große Schonfrist mehr gibt. Wer aus der Fachhochschule kommt, wird sofort voll in den Vollzugsalltag eingebunden. Das heißt zugleich, mit den Problemen des Vollzugs konfrontiert zu werden.

An dieser Stelle möchte ich lediglich auf ein aktuelles Problem eingehen: hohe Krankenstände und vorzeitige Zurruesetzungen. Im allgemeinen Vollzugsdienst und im Werkdienst waren beispielsweise im Monat September 2008 landesdurchschnittlich rund 10,7 % der Bediensteten krank. Das ist nicht akzeptabel! Gegenwärtig läuft eine externe Untersuchung zu den Gründen der Krankenstände in fünf Justizvollzugsanstalten. Ein Abschlussbericht wird noch in diesem Jahr erwartet. Eines lässt sich aber schon heute sagen: Eine große Bedeutung kommt der Kommunikation und dem von gegenseitigem Respekt und von gegenseitiger Wertschätzung getragenen Umgang zu!

Dabei sind die Angehörigen des gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienstes in besonderem Maße gefordert - als Vorgesetzte, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter und gegenüber den Inhaftierten:

Als Vorgesetzte gilt es zu führen und zu leiten. Führungsverhalten darf nicht demotivieren. In den bisher von meinem Haus verfassten Anforderungsprofilen für Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter heißt es deshalb u. a.: „ist befähigt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einen transparenten, auf Forderung, Förderung und Unterstützung angelegten Arbeitsstil zu führen“. Transparenz setzt eine ausreichende Kommunikation voraus, die nicht als Einbahnstraße verstanden werden darf. Offenheit, Verlässlichkeit und auch Kritik sind unerlässlich. Die Kommunikation darf aber nicht verletzend sein. Das gelingt dann, wenn gegenseitiger Respekt, gegenseitige Wertschätzung eine Selbstverständlichkeit sind. Wie heißt es so schön: Behandle andere so, wie Du gerne selbst behandelt werden möchtest.

Entsprechendes gilt für Ihren Umgang mit Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen

der verschiedenen Fachrichtungen. Durch die Art und Weise, wie Sie Ihre Fachkenntnisse künftig einbringen, wie Sie zur Information im kollegialen Umfeld und zur Entscheidungsfindung beitragen, prägen Sie - jede und jeder einzelne - das Arbeitsklima Ihrer Anstalt. Ich wünsche mir Ihr aktives Engagement nicht nur für hoch qualifizierte vollzugliche Arbeit, sondern auch dafür, dass Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen gesund bleiben und gern zur Arbeit kommen.

Auch gegenüber den Inhaftierten bedarf es einer durch Respekt getragenen Kommunikation. Klarheit und Konsequenz sind unabdingbar erforderlich. Ich möchte nicht hören, dass beispielsweise einem Strafgefangenen auf seinen Urlaubsantrag hin nur mitgeteilt wird „Urlaub geklatscht“, ohne auf die die Ablehnung tragenden Gründe einzugehen und eine Perspektive anzusprechen.

Sie haben sich für einen Beruf entschieden, von dem Sie wussten, dass er nicht einfach auszuüben sein wird. Sie haben vielleicht erst während der Ausbildung erfahren, was da alles auf Sie zukommt. Sie können aber in der Gewissheit in die Praxis gehen, gut vorbereitet zu sein. Sie selbst können an einem humanen Justizvollzug mitwirken. Auch wenn Sie die Rahmenbedingungen nur bedingt mitgestalten können, so können Sie doch maßgeblich zur Arbeitszufriedenheit der mit Ihnen Tätigen beitragen.

Ich möchte zum Schluss noch einige kurze Worte an die Absolventinnen und Absolventen des Aufbaustudiengangs "Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre" richten.

Ein nicht unerheblicher Teil der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger ist in der Verwaltung tätig, und es ergibt sich dort fortlaufend die Notwendigkeit, vorhandene Ressourcen ohne Qualitätseinbußen so wirtschaftlich wie möglich zu nutzen. Dies stellt die Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter vor Herausforderungen, die nur mit dem zusätzlichem Wissen zu meistern sind, das im Aufbaustudiengang vermittelt wird. Dieses Wissen werden wir in der Verwaltung eingesetzten Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern auch zukünftig, wenn auch nicht mehr in einem Gesamtlehrgang, sondern in spezialisierten Modulstudiengängen, die die angespannten Personalressourcen der entsendenden Behörden berücksichtigen, intensiv vermitteln.

Dass alle unsere Diplomandinnen und Diplomanden eine fundierte Ausbildung erfahren haben, die sie in die Lage versetzt, unmittelbar nach der Prüfung in den Gerichten, bei den Staatsanwaltschaften und im Justizvollzug in vollem Umfang Verantwortung zu übernehmen, verdanken sie und wir nicht zuletzt dem Team der Fachhochschule. Dabei denke ich an die Dozentinnen und Dozenten, die mit didaktischem Geschick und persönlichem Engagement über manche Schwierigkeit hinweggeholfen haben. Ich denke an die Angehörigen der Verwaltung, allen voran der Direktor dieser Einrichtung, die die Durchführung des Studienbetriebs sichergestellt und dabei stets Verständnis für die Probleme der Studierenden gehabt haben. Ich denke aber auch an das über die Ausbildungsaufgaben hinausweisende starke Engagement der Fachhochschulbediensteten in der Forschungs-, Entwicklungs- und Projektarbeit, durch die die Fachhochschule in gewisser Weise auch ein „Ideegeber und Schrittmacher der nordrhein-westfälischen Justiz“ geworden ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit Überzeugung und Freude ebenfalls zu "Ideegebern" und "Schrittmachern" der nordrhein-westfälischen Justiz werden, und dass der erfolgreiche Abschluss Ihrer Ausbildung zugleich der Beginn einer für Sie erfolgreichen beruflichen Zukunft ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Anlage 10:

Veröffentlichungen

Internet / Intranet

Blum, Heribert

Die Straftaten im Straßenverkehr sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht

Ausgabe 2008

www.fhr.nrw.de/publikationen/neue-medien-reihe

Der Richtervorbehalt bei der Entnahme einer Blutprobe

14.08.2008

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Amtsanaeaelte

Die neue Fahrzeug-ZulassungsVO

14.08.2008

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Amtsanaeaelte

Busch, Volker

Handelsregister Glossar

Alphabetische Zusammenstellung von Begriffen aus dem Bereich des Handels-, Gesellschafts-, Vereins- und Registerrechts

November 2008 (Berücksichtigung MoMiG v. 23.10.2008)

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Handels-und-Registerrecht

Handels- und Registerrechtliche Sachverhalte mit Lösungshinweisen

November 2008 (Berücksichtigung MoMiG v. 23.10.2008)

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Handels-und-Registerrecht

Dohmen, Hans Jürgen

Verstoß gegen Art. 101 GG durch Nichtzulassung einer Berufung?

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Verfassungsrecht

Verstößt der Einsatz privater Ermittlungsorganisationen gegen das Grundgesetz?

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Verfassungsrecht

Dormann, Andreas

ZVG-Portal (Version 1.0 Beta)

Zwangsversteigerungsportal als Rich Internet Application Variante auf Basis des Bundesportals www.zvg-portal.de, mit Länderkarte und Google-Maps-Erweiterung

April 2008

<http://zvgportal.dormann-media.com>

RASYS-Formularsammlung 2008 (Herausgeber)

Formularsammlung zum interaktiven Formularsystem RASYS, Homepage der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

Juni 2008

<http://www.fhr.nrw.de/it/rasys>

Bundesportal Upload Dienst (Version 1.05)

Software zur amtlichen Bekanntmachung von Zwangsversteigerungen im Internet, Verfahrenspflegestelle IT-ZVG beim Oberlandesgericht Hamm, freigegeben durch das Justizministerium NRW im August 2008

iversity

Artikel über eine interdisziplinäre Projekt- und Arbeitsplattform, die Lehrenden und Studierenden die Zusammenarbeit und Präsentation im Internet erleichtern soll

September 2008

<http://www.andreas-dormann.de/index.php/aktuell/items/iversity.html>

Mate

Tutorial zu einem tag-basierten, ereignis-gesteuerten Architektur-Framework zur Entwicklung von Rich Internet Applications unter Adobe Flex

November 2008

<http://www.andreas-dormann.de/index.php/aktuell/items/mate.html>

Bewerber-Manager (Version 0.85)

Online-Verfahren zur Erfassung und Verwaltung von Bewerbungen zur Justizfachangestellten-Ausbildung im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Dezember 2008

<http://www.static.fhr.nrw.de/php-bin/olghamm> (Demo)

Prof. Dr. Fritsche, Ingo

Beitrag zum Bürger-Internet "Erbfolge nach Testament und Erbvertrag" (11 S.)

www.justiz.nrw.de, Rubrik FGG/Nachlassverfahren

Überarbeitung des Beitrages zum Mietrecht im Bürger-Internet (44 S.) mit Stand v. 02/08

www.justiz.nrw.de

Prof. Dr. Metzen, Peter

Skriptum Insolvenzrecht (Stand: Juli 2008)

Überarbeitung des Studienbuchs "Insolvenzrecht", 4. Auflage 2004; Mitverfasser: Allolio, Hintzen, Metzen.

www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Insolvenzrecht

Pannen, Ralf

„Entwicklungen im Beamtenrecht seit der Föderalismusreform“

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Öffentliches Recht](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Öffentliches_Recht) und im Justizintranet

„Überblick über die Führung von Personalakten in der Justizverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen“

[www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Öffentliches Recht/Personalaktenführung](http://www.fhr.nrw.de/publikationen/fachbeitraege/aktuelle_beitraege/Öffentliches_Recht/Personalaktenführung) und im Justizintranet

„Rechtspfleger in Tschechien? Studienfahrt der Studiengruppe R 101 im Fachbereich Rechtspflege 2007/2008 nach Prag vom 21. bis 26.09.2008“

www.fhr.nrw.de/fachbereiche/rechtspflege/sonstiges/studienfahrten/prag2008/index.php

Steffen, Manfred

Auslandsgesellschaften

Untersuchungsergebnisse aus dem gleichnamigen Forschungsprojekt der Fachhochschule, durchgeführt von Manfred Steffen

<http://www.fhr.nrw.de/fachbereiche/Forschung/Auslandsgesellschaften/index.php>

Anlage 11:

Veröffentlichungen

Printmedien

Blum, Heribert

Der neue Straftatbestand der Nachstellung

Amtsanwaltsblatt 2008, Nr. 1 – Februar 2008 – Seite 25 ff.

Ausländische Fahrerlaubnisse

NZV 2008, 176 ff.

Der Angriff auf die Ehre

Amtsanwaltsblatt 2008, Nr. 2 – Mai 2008 – Seite 21 ff.

Die neue Fahrzeug-Zulassungsverordnung

Amtsanwaltsblatt 2008, Nr. 3 – August 2008 – Seite 17 ff.

Das unvorsätzliche Sich-Entfernen vom Unfallort (§ 142 StGB)

NZV 2008, 495 ff.

Der Richtervorbehalt bei der Entnahme einer Blutprobe

Amtsanwaltsblatt 2008, Nr. 4 – November 2008 – Seite 17 ff.

Abschleppen und Schleppen und die neue Fahrzeug-Zulassungsverordnung

NZV 2008, 547 ff.

Der Richtervorbehalt bei der Entnahme einer Blutprobe

SVR (Straßenverkehrsrecht) 2008, 441 ff.

Busch, Volker

"Die Publizität des Handels-, Genossenschafts- und Vereinsregisters"

Rechtspflegerstudienhefte, Jahrgang 2008 Heft 5

Prof. Dr. Fritsche, Ingo

Notarielle Pflichtverletzung wegen unterlassener Vorschusszahlung für Löschungskosten, Rezension zu KG, Urteil v. 21.9.2007

NJ 2008, S. 29 ff.

Die Novellierung des Abstammungsrechts
NJ. 2008, S. 193 ff.

Dr. Krott, Eberhard

Persönlichkeitsstörungen und ihre Bedeutung für die psychotherapeutische Behandlung im Strafvollzug. Diss. biol. hum., Universität Ulm 2008.

Krott E., Pfäfflin F, Ross T
Die Relevanz der Diagnose Persönlichkeitsstörung für die Zuweisung zur psychotherapeutischen Behandlung im Strafvollzug
Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 91: 337-354 (2008)

Prof. Dr. Münster, Peter

Integrierende Theorien und Ansätze,
in: Göppinger, Hans; Kriminologie, 6. Aufl., Beck: München 2008, S. 180-225

Die Erfassung von Kriminalität,
in: Göppinger, Hans; Kriminologie, 6. Aufl., Beck: München 2008, S. 345-366

Pannen, Ralf

„Methoden in Lehr- und Lernprozessen, 1. Teil: Allgemeines“
in: RpflStud. Heft 1 Januar/Februar 2008, S. 12

„Methoden in Lehr- und Lernprozessen, 2. Teil – Beispiel: Mind Mapping©“
in: RpflStud. Heft 2 März/April 2008, S. 33

Ramm, Robert

Fachanwaltskommentar Erbrecht (Mitautor)
Herausgeber: Dr. Andreas Frieser, Kanzlei Prof. Dr. Redeker u. a.; Bonn
Kommentierung: §§ 727 f, 747-749, 7873, 778-786, 852, 859, 863 ZPO
2. Auflage 2008, Luchterhand-Verlag

Schmidt, Thomas

RVG Straf- und Bußgeldsachen
2. Auflage Ende 2007, RiOLG a. D. Detlef Burhoff (Hrg.), Dipl.-RPfl. Thomas Schmidt; Dipl.-RPfl. Jochen Volpert

jurisPraxiskommentar BGB

4. Auflage 2008, Herausgeber: Prof. Dr. Maximilian Herberger, u.a. / Mitautor u.a. Dipl.-RPfl. Thomas Schmidt

Schneider, Wolfgang

I. Kommentare, Hand- und Formularbücher

„Fachanwaltskommentar Wohnungseigentumsrecht“

herausgegeben von Dr. Olaf Riecke und Dr. Michael J. Schmid

erschienen im Verlag Luchterhand, Neuwied

2. Auflage 2008

Kommentierung der §§ 1, 2, 4, 5, 6, 7, 9, 12, 32, 35, 61 WEG

„Handbuch des Fachanwalts Miet- und Wohnungseigentumsrecht“

herausgegeben von Dr. Annegret Harz, Ottheinz Kääb, Dr. Olaf Riecke und Dr. Michael J. Schmid
erschienen im Verlag Luchterhand, Neuwied

2. Auflage 2008

Bearbeitung des 19. Kapitels: „Sonder- und Gemeinschaftseigentum“ und

Bearbeitung des 34. Kapitels: „Immobilienzwangsvollstreckung“ mit acht Mustern im Anhang

Formularbuch des Fachanwalts Miet- und Wohnungseigentumsrecht

herausgegeben von Dr. Werner Hinz, Walter Juncker, Dr. Hartmut von Rechenberg, Prof. Friedemann Stornel

erschienen im Verlag Luchterhand, Neuwied

1. Auflage 2009

Bearbeitung des Kapitels „Immobilienzwangsvollstreckung“

II. Aufsätze und Entscheidungsanmerkungen

„Ausgewählte Fragestellungen zur Immobilienzwangsvollstreckung nach der WEG-Novelle 2007“

ZfIR 2008, 161

„Nachweise anlässlich der Grundbucheintragung des ‚Verbandes Wohnungseigentümergeinschaft‘ als Eigentümer“

- zugleich Besprechung von OLG Celle Rpfleger 2008, 296 - Rpfleger 2008, 291

„Zwangsvollstreckung in Mietforderungen des Grundstückseigentümers“

- zugleich Besprechung von BGH ZMR 2008, 610 -
ZMR 2008, 595

„Grundbucheintragung wohnungseigentumsrechtlicher Öffnungsklauseln und darauf beruhender Regelungen nach der WEG-Novelle (2007)“

NotBZ 2008, 442

Beitritt zu einer zuvor aus der Rangklasse 5 angeordneten Zwangsversteigerung wegen bevorrechtigter Ansprüche aus § 10 Abs. 1 Nr. 2 ZVG und Behandlung des steuerlichen Einheitswertes im Zwangsversteigerungsverfahren

ZMR 2008, 727

Anmerkung zu BGH ZMR 2008, 721 und AG Potsdam ZMR 2008, 750

Rechtsschutzbedürfnis für die Eintragung von Zwangshypotheken wegen Hausgeldansprüchen der Wohnungseigentümer - verdinglichte Ansprüche in der neu belegten Rangklasse 2 des § 10 Abs. 1 ZVG nach der WEG-Novelle 2007

ZMR 2008, 820

Anmerkung zu LG Düsseldorf ZMR 2008, 819

Kein Nachweis der Bestandskraft für einen Beschluss der Wohnungseigentümer anlässlich der Grundbucheintragung des „Verbandes Wohnungseigentümergeinschaft“ als Immobilieneigentümer

ZMR 2008, 909

Anmerkung zu LG Deggendorf ZMR 2008, 909

„Gläubigers Vorschusspflicht wegen Hausgeldansprüchen in der Zwangsverwaltung von Wohnungseigentum?“

NZM 2008, 919

„Gestaltungsmöglichkeiten für Pkw-Stellplätze in Wohnungseigentumsanlagen“

juris AnwaltZertifikatOnline Miet- und Wohnungseigentumsrecht 25/2008, Anm. 1

Prof. Dr. Schulte-Bunert, Kai

„Auslandsberührung beim Grundbuchamt“

IPR-/BÜR-Klausur

Rechtspfleger Studienhefte 2008 S. 23-28

„Der fürsorgliche Vater“

FAR-Klausur

Rechtspfleger Studienhefte 2008 S. 68-72

„Familienalltag“

FAR-Klausur

Rechtspfleger Studienhefte 2008 S. 105-111

„Die Vollstreckung von familiengerichtlichen Entscheidungen in Angelegenheiten der elterlichen Sorge nach § 33 FGG“

FPR 2008, 397-401

„Das neue FamFG“

Textausgabe mit Erläuterungen

Luchterhand Verlag

Köln 2009

Prof. Dr. Tauberger, André

Controlling für die öffentliche Verwaltung München

Wien : Oldenbourg, 2008

Walter, Elfriede

I. Rezension

Wechselbezügliche Erbeinsetzungen

Rezension zu OLG Düsseldorf, Beschluss v. 14.09.2007, Rpfleger 2008, 32 ff.

II. Aufsätze

Annahme und Ausschlagung einer Erbschaft

ZEV 2008, 319 ff.

Die Auswirkungen des Personenstandsreformgesetzes im Bereich des Nachlassrechts

Rpfleger 2008, 611 ff.

III. Skript

Skriptum Nachlassrecht

Verfasser: Prof. B. Klüsener, E. Walter

Anlage 12:

Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege NW

Die 1991 begonnene Schriftenreihe der Fachhochschule umfasst inzwischen 36 Bände. Sie ist Forum für Tagungsergebnisse, Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten der Lehrkräfte und der Studierenden.

Das nationale ISSN-Zentrum der Deutschen Bibliothek in Frankfurt hat der Schriftenreihe der Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen die ISSN 1434-3134 zugeteilt.

Zu beziehen über die Fachhochschule für Rechtspflege NRW, Schleidtalstr. 3, 53902 Bad Münstereifel, Tel. (02253) 318-120, Fax (02253) 318-146 oder per [E-Mail](#).

Band 36

Manfred Steffen

Auslandsgesellschaften, Untersuchungsergebnisse des Forschungsprojekts
118 Seiten

Band 35

Ralf Pannen, Manfred Steffen

Evaluation der Justizfachangestelltenausbildung des Landes Nordrhein-Westfalen -EVA JFA-, Abschlussbericht
127 Seiten / kostenlos

Band 34

Ralf Pannen

Öffentliches Dienstrecht
117 Seiten / Preis: 8,00 €

Band 33

Peter Dyrchs/Jürgen Dohmen

ABC des Strafverfahrens - Ein Lehrbuch –
347 Seiten / Preis: 15,00 €

Band 32

Nicole Birkholz

Einblicke in die Vollzugsverwaltung: Das Arbeitsbetriebswesen in nordrhein-westfälischen Justizvollzugsanstalten
221 Seiten / Preis: 12,00

Band 31

André Tauberger

Controlling - Managementinstrument für die öffentliche Verwaltung

305 Seiten / Preis: 14,00

Band 30

Nicole Popena

**Haushaltsrecht in Haushaltsaufstellung und Haushaltsvollzug
am Beispiel des Justizvollzuges in Nordrhein-Westfalen**

140 Seiten / Preis: 8,00 €

Band 29

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

Band IV "Ein Leitfaden zum Halten juristischer Referate und zur Anfertigung juristischer Hausarbeiten"

Band 28

Holger Schweda

Staats- und Verfassungsrecht (PDF-Datei zum Download)

6. Auflage 2006

Band 27

Heribert Blum

Die Straftaten im Straßenverkehr

sowie ein Überblick über das Ordnungswidrigkeitenrecht

2. Auflage, 2008;

853 Seiten gebunden / Preis: 29,00 EUR

Band 26

Dieter Leesmeister

Grundbuchrecht „Keine Angst vor GBR-Klausuren!“

Preis: 11,00 €

Band 25

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

Band II "Bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil"

Preis: 15,00 €

Band 24

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Rechtsanwalts- und
Notarbefragung**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen - vergriffen –*

Band 23

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins
Jurastudium –**

Band I "Juristische Methodik, Juristisches Lernen, Juristische Klausuren"

Preis: 15,00 €

Band 22

Prof. Dr. Ingo Fritsche

Einführung in das Wohnungsmietrecht - 1. Auflage 2003 –

Preis: 10,00 €

Band 21

Rudolf Streuer

Einführung in das Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsrecht

- 1. Auflage 2002 -

Preis: 15,00 €

Band 20

**Schlussbericht zum Forschungsprojekt Bürgerbefragung in der
Ordentlichen Gerichtsbarkeit**

Projektleitung: *Peter Dyrchs, Walter Frey, Beate Nolte-Gehlen*
vergriffen;

Band 19

25 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

mit 17 Beiträgen aus dem Fachbereich Rechtspflege, 2002

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

Band 18

Volker Busch

**Einführung in die Grundlagen des Handels-, Gesellschafts- und
Registerrechts**

Hand- und Studienbuch für Handelsregistersachen, 4. ergänzte und überarbeitete
Auflage, 2007

Preis: 20,00 €

Band 17

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins
Jurastudium**

Band II "Juristisches Lernen und Klausurenschreiben"

ist in Band 23 aufgegangen

Band 16

Allolio/Hintzen/Metzen

Insolvenzrecht

Insolvenzverfahren, Insolvenzplan, Verbraucherinsolvenzverfahren, Restschuldbefreiungsverfahren,

4. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2004

Verfasser: *Hanno Allolio, Direktor der FHR NRW a. D., Dipl.-Rechtspfleger Udo*

*Hintzen, Professor an der FHVR Berlin, Richter am OLG Dr. Peter Metzen, Professor
an der FHR NRW*

Preis: 20,00 €; für Studierende: 18,00 €

Band 15

RiAG Prof. Bernd Klüsener

'Das neue Kindschaftsrecht'

**Abstammung, Unterhalt, Elterliche Sorge, Familiengerichtliche
Genehmigungen, Verfahren in FGG-Familiensachen,**

3., durchgesehene Aufl. Dezember 1999

Nachdruck im Skriptformat: 12,00 €

Band 14

Projektgruppe IT-ZVG

**Studie zur informationstechnischen Unterstützung des
Zwangsversteigerungsverfahrens, 1997 (Band I und II)**

Redaktion: *Andreas Dormann*

vergriffen - Online-Version in Vorbereitung

Band 13

Grundbuch- und Liegenschaftsrecht

Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1996

Redaktion: *Dieter Leesmeister*

Preis: 6,20 €

Band 12

Volker Busch

**Einführung in die Grundlagen der kaufmännischen Buchführung
sowie der Bilanzerstellung und -analyse, 1996**

vergriffen

Band 11

20 Jahre Fachhochschule für Rechtspflege Nordrhein-Westfalen

mit 25 Beiträgen aus allen Aufgabengebieten des Rechtspflegers, 1996

Redaktion: *Bernd Klüsener*

kostenlos

Band 10

Kindschafts-, Vormundschafts- und Betreuungsrecht

**Entwicklungen, Tendenzen, Reformen, aktuelle Entwicklungen
der vormundschaftsgerichtlichen Praxis**

Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1995

Redaktion: *Annette Rodehüser*

Preis: 6,20 €

Band 9

Helga Hünnekens

**Lehrbuch zur Kostenabwicklung in Zivil- und Familiensachen
und bei Prozesskostenhilfe, 4. Auflage Juni 2005**

Preis: 22,00 €; für Studierende: 18,00 €

Band 8

Prof. Peter Dyrchs

**Eine Einführung in das juristische Lehren und Lernen
für Dozenten und Studenten, 1995**

vergriffen

Band 7

**Neuere Entwicklungen aus dem Bereich "Handels- und Registerrecht"
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1994**

Redaktion: *Kai Jaspersen, Bernd Gutschmidt, Alfons Triebenecker*

Preis: 8,20 €

Band 6

**Problemauswahl aus dem Bereich der Strafvollstreckung
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1993**

Redaktion: *Peter Metzen, Bernd Gutschmidt*

Preis: 10,30 €

Band 5

Prof. Peter Dyrchs

Briefe an Passionara - Juristische Entdeckungen

**Die Leiden und Leidenschaften einer Studentin auf ihrem Weg ins
Jurastudium**

Band III "Strafrecht"

Preis: 15,00 €

Band 4

**Aktuelle Probleme der Rechtsantragstelle und der Beratungshilfe
vor dem Hintergrund des Forschungsprojekts "Rechtsantragstelle"
Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1992**

Redaktion: *Reiner Klinkenberg, Bernd Gutschmidt*

Preis: 8,20 €

Band 3

Forschungsprojekt "Rechtsantragstellenanalyse"

Endbericht von *Peter Baader, Ulrich Höppner*, 1992
vergriffen

Band 2

**Die Rechtsantragstelle aus Sicht des Bürgers
Erwartungen und Erfahrungen**

Preis: 7,70 €

Band 1

**Materialien und Ergebnisse des Kontaktstudiums 1991
Schwerpunkt Betreuungsrecht**

Preis: 7,70 €